

HEVELLER

Beiderseits der Havel – Magazin für den Norden von Potsdam

6. Jahrgang / Nummer 61 • Oktober 2014

Kostenlos zum Mitnehmen

Zieht euch warm an



foto+rechte MAGDA G.



In Grube sind die Wogen ge-
glättet: Rolf Sterzel und Ste-
fan Gutschmidt teilen sich
die Amtszeit des Ortsvorste-
hers. Seite 16

Thomas Harding und Moritz
Gröning erschließen ein wei-
teres geschichtsträchtiges
Haus in Groß Glienicke.
Seite 22





**Leistung von A - Z
alles aus einer Hand**
Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.
Fragen Sie einfach nach...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel.: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
Funk: 0177 / 7612897

WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

· Erweiterte Öffnungszeiten ·



cut and relax by Mücke

- Haarverlängerung
- Haarglättungssystem
- Heiße Schere
- Damen · Herren · Kids
- Braut-Service
- Make up
- Typberatung
- Haartattoos
- Well- & Farbtechniken
- Visagistik

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr · Sa. 9:00 - 14:00 Uhr
(und nach Vereinbarung)
Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke



Lassen Sie Ihre Ideen
Wirklichkeit werden!

commata
Agentur für
Marketing & Kommunikation
Tel.: 033201-14 90 80
info@commata.de
www.commata.de

Vermessungsbüro
Dipl.-Ing. Bernd Kauffmann
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
im Land Brandenburg



Grundstücksvermessungen
Vermessungen zum Bauantrag
Ketziner Straße 19
14476 Potsdam OT Fahrland
info@bkauffmann.de
Tel.: 033 208/5 19 12
Fax.: 033 208/5 19 13
www.bkauffmann.de



GRIENEISEN BESTATTUNGEN
SEIT 1830

Bestattungen und Vorsorge **Tag & Nacht für Sie da**
Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | 0331/29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | 0331/280 00 03
www.bestattung-potsdam.de



Glasermeister
Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Reparaturverglasung mit Abrechnung
über die Versicherung möglich
www.glaserei-engst.de

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.30 - 12.30 Uhr

14620-1-3
P

IMMOBILIEN
Der Marktführer: Die Nr. 1 rund um Immobilien




PREMIUM PARTNER 2013

2013 ausgezeichnet von unseren Kunden
für hervorragende Zusammenarbeit und
für erzielte Vermarktungserfolge

immowelt.de
Willkommen zu Hause
PREMIUM PARTNER
Ausgezeichnet für hervorragende Zusammenarbeit
und einblauige Vermarktungserfolge

**Ihr Partner
in Sachen
Immobilien**
Contessa Immobilien
Berlin-Kladow

Tel. 030 - 233 66 353
mail@contessa-immobilien.de
www.contessa-immobilien.de

Beratung
Wertermittlung
Marketing
Verkauf



Wir vermitteln Werte

Anzeige im HEVELLER:
0331/200 97 08



Albrechtshof
Tagespflege für Senioren



Potsdamer Chaussee 104
im Gesundheitszentrum
14476 Groß Glienicke

weitere Infos:
Pflegedienst am See
Tel. 033201-50 970

www.pflegedienst-am-see.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ja, Sie sehen ganz richtig: In dieser Ausgabe wendet sich nicht traditionell im Editorial der Chef des „HEVELLER“ an Sie. Der Grund: Rainer Dyk ist nach einer Operation in einer etwas längeren Genesungsphase. Wir wünschen ihm dazu alles Gute.

Die Zeitschrift musste also von anderen MitstreiterInnen unseres Journalistenbüros erstellt werden. Und wir hoffen, dass Ihnen das vorliegende Exemplar wie immer viel Freude und vor allem viel Interessantes beim Lesen bietet.

Wir bedanken uns an dieser Stelle für die freundliche und zahlreiche Unterstützung bei allen HEVELLER-Korrespondenten in den Ortsbeiräten, Vereinen etc.. Neben den Themen aus den Ortsteilen haben wir auch dieses Mal wieder historisch wichtige Dinge beleuchtet. Den 9. November zum Beispiel, den wohl historisch bedeutendsten Tage in der jüngeren deutschen Geschichte: Ausrufung der ersten deutschen Republik 1918, Hitlerputsch 1923, Reichskristallnacht 1938, und schließlich der Fall der Berliner Mauer 1989.



Der letzte 9. November in dieser Reihe ist einer der erfreulichsten: Die Mauer in Berlin fiel, die Voraussetzung dafür, dass Ost- und Westdeutschland wieder eine Nation werden konnten. Deshalb ist er wohl das Ereignis, an das man sich besonders gern zurück erinnert. Was in Sachen Erinnerung in Potsdam geplant ist, lesen Sie in dieser Ausgabe. Aber auch Wissenswertes – was mit der Mauer in den vergangenen Jahren passierte und eine Buchvorstellung („Mauerpassagen“) – rundet diesen Erinnerungsteil ab. Als Fazit ist wohl wichtig: Geschichte und geschichtliches Denken

haben nichts mit Schicksal zu tun. Es sind immer die Menschen, die handeln, die Fehler begehen oder genau das Richtige tun. Die Geschichte kennt Schuldige, Opfer, Gerechte. Aber auch WIE wir Geschichte betrachten und wahrnehmen, liegt in unserer Macht (SEITEN 4 – 6).

Und schließlich beleuchten wir in unserem HEVELLER den Start in die „Fünfte Jahreszeit“ (SEITE 17). Am 11.11. wird wie in vergangenen Jahren die Narrenzunft vors Potsdamer Rathaus ziehen und lautstark die Schlüsselübergabe verlangen. Tagelang Party machen, in bunten Kostümen respektlos über die Obrigkeit herziehen – so kennen wir den Karneval. Wir wünschen allen viel Spaß dabei. Und nicht vergessen: Am Aschermittwoch „Asche aufs Haupt streuen...“

Bernd Martin
Chefredakteur
„medienPUNKTpotSDam“

Inhalt

Seiten 4 – 6

Potsdam erinnert an den
9. November 1989

Seiten 8 – 9

„Tag der offenen Tür“
an Potsdamer Schulen

Seiten 10 – 11

Nachlese 100 Jahre
Erster Weltkrieg –
„Liebesgrüße aus Moskau“

Seiten 12 – 16

Fahrland

Seiten 17 – 22

Groß Glienicke

Seiten 23 – 25

Marquardt

Seiten 26 – 27

Neu Fahrland

Seite 28

Grube

Seiten 29 – 35

Ratgeber

Seiten 36 – 37

Veranstaltungen

Seite 38

Vermischtes

Alle HEVELLER-Ausgaben im Archiv: www.medienpunkt Potsdam.de

IMPRESSUM HEVELLER

Der Heveller ist ein Magazin für den Norden von Potsdam. Herausgeber: „medienPUNKTpotSDam“ – Journalistenbüro; Hessestr. 5, 14469 Potsdam. Tel/Fax: 0331/200 92 60; 20 01 89 71. E-Mail: info@medienpunkt Potsdam.de

Internet: www.medienpunkt Potsdam.de

Redaktion: Rainer Dyk (v.i.S.d.P.), Bernd Martin; H. Jo. Eggstein (Layout); Renate Frenz (Sekretariat 0331/2 00 97 08).

Druck: P&P Printmanagement, 96170 Trabelsdorf.

Redaktions- und
Anzeigenschluss
für das
November-Heft:
4. November 2014

25 Jahre friedliche Revolution

Potsdam feiert und erinnert

Oberbürgermeister Jann Jakobs hat Ende September die Feierlichkeiten in der Landeshauptstadt Potsdam anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der friedlichen Revolution und der Grenzöffnung vorgestellt. „Das ist ein Grund zur Freude, aber auch eine gute Gelegenheit, noch einmal intensiv an die Akteure und Orte von 1989 zu erinnern“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs. „Ohne den Mut, das Engagement und die Entschiedenheit der Bürgerbewegten vom Herbst 1989 wäre die Mauer nicht gefallen, könnten wir heute in Potsdam nicht in Frieden und Freiheit leben. Daran zu erinnern, wird auch weiterhin unsere Aufgabe bleiben.“ Aus diesem Anlass war schon am 20. September 2014 der ungarisch-österreichischen Grenzöffnung von vor 25 Jahren gedacht worden.

Den Auftakt der Potsdamer Veranstaltungen machte die Podiumsdiskussion in der Friedrichskirche Babelsberg am 4. Oktober um 18 Uhr. Sie trug den Titel „Aus der Kirche auf die Straße“. Vor 25 Jahren versammelten sich mehr 3000 Menschen in und an der Friedrichskirche. Sie waren dem mutigen Aufruf einiger Weniger gefolgt, um einen demokratischen Wandel in der DDR einzufordern. 25 Jahre danach erinnerten das Land Brandenburg, die Landeshauptstadt Potsdam, die Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur und die Kirchgemeinde Babelsberg an den Abend, als der Protest gegen das SED-Regime in Potsdam aus der Kirche auf die Straße trat.

Zum 9. November gibt es um 10 Uhr einen Gedenkgottesdienst in der Friedrichskirche Babelsberg mit der Superintendentin der evangelischen Kirche Heilgard Asmuss und Pfarrerin Sabine Müller. Im Rahmen der Sonderausstellung des Potsdam Museums Stadt-Bild / Kunst-Raum – Entwürfe der Stadt in Werken von Potsdamer



Pressekonferenz zu den geplanten Veranstaltungen. Foto: LHP

und Ost-Berliner Künstlerinnen und Künstlern (1949-1990) beginnt am 9.11. 2014, um 11 Uhr, ein Gespräch aus Anlass des 25. Jahrestages der friedlichen Revolution 1989 und der Maueröffnung am 9. November 1989 unter dem Titel „Potsdam grenzenlos. Potsdamer Künstler und der Fall der Mauer an der Glienicker Brücke“. Teilnehmer der von Martina Schellhorn (BLPB) moderierten Gesprächsrunde sind Peter Rohn und Christian Heinze. Peter Rohn hat unmittelbar nach dem Fall der Mauer den Abbau des Mauerabschnitts zwischen Babelsberg und Glienicke fotografisch festgehalten. Christian Heinze, der seit den 1960er-Jahren in der Berliner Vorstadt lebt, dokumentierte ebenfalls den „Abbau“ der Mauer rund um den Neuen Garten und die Glienicker Brücke. Sein künstlerisches Medium ist die Grafik.

Um 15,30 Uhr gibt es eine Gedenkveranstaltung unter dem Titel „Geschichte erleben - Erinnerung an die friedliche Revolution 1989“ an der Mauergedenkstätte in Groß Glienicke mit Oberbürgermeister Jann Jakobs und dem Spandauer Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank.

Einen Tag später, am 10. November um 18 Uhr, wird an die Öffnung der

Grenze an der Glienicker Brücke vor 25 Jahren erinnert. Die Veranstaltung der Landeshauptstadt in Kooperation mit der Fördergemeinschaft Lindenstraße 54 steht unter dem Motto „Aus dem Dunkel in Licht: Gedenken, Erinnern, Strahlen“. Geplant sind Gespräche mit Zeitzeugen beiderseits der geschichtsträchtigen Brücke, außerdem Bilder und Filme aus jener Zeit. Die Glienicker Brücke verändert im Laufe der Veranstaltung ihr Aussehen. Die Stimmung und die Ereignisse des 10. November 1989 spielen dabei eine große Rolle. Daran soll erinnert werden.

Während die Mauer zwischen Ost- und West-Berlin bereits gefallen war, blieb die Glienicker Brücke - durch den Agentenaustausch zwischen Ost und West oft reduziert als Symbol des Kalten Krieges - bis zum Abend des 10. November geschlossen. Beiderseits der Brücke warteten die Menschen an jenem Abend auf ihre Eröffnung. Um 18.00 Uhr sollte auch dieses Stück des Eisernen Vorhangs fallen. Es waren die vielen Potsdamerinnen und Potsdamer, die so zahlreich erschienen waren und drängten, dass die Brücke schließlich schon 17,30 Uhr geöffnet wurde. LHP

Finanzen analysieren, Ziele setzen,
Vermögen aufbauen.



Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Büro für
Deutsche Vermögensberatung
Eleonore Wüstefeld

Ketziner Str. 16
14476 Potsdam
Telefon 033208 222440
Telefax 033208 222441

www.seelke.de



Tel. 033201/21080



Garantieverlängerung?
Nach einer Inspektion bis 6 Jahre!



Die Mauer ist unter uns...

Die Mauer ist weg. Abseits der touristischen Haupttroupen stehen in Berlin noch ein paar Hundert Meter – und das auch nur, weil sie schließlich unter Denkmalschutz gestellt wurden. 155 Kilometer deutschdeutsches Schicksal. Betonierte, unverrückbar, unüberwindbar, 28 Jahre lang. Bis in jenen Novembertagen plötzlich die Wende kam.

Erst sind es die Mauerspechte, die sich im November 1989 im Freudentaumel ein Stück Geschichte aus dem Beton schlagen, wenig später stehen fliegende Händler vor dem Brandenburger Tor, verkaufen Mauerstücke im handlichen Taschenformat, garniert mit dubiosen Echtheitszertifikaten.

Die Touristen, die sie kaufen, tragen Teile der Berliner Mauer in die weite Welt. Es gibt wohl kaum ein Land auf der Erde, in dem nicht ein Brocken irgendeiner Kaminsims oder Setzkasten zierte.

Für prominente Besucher waren solche Bruchstücke natürlich nicht angemessen. Ihnen gebührte Größeres, also verschenkte die Stadt Berlin nach und nach auch komplette Mauersegmente.

Der frühere amerikanische Präsident Ronald Reagan bekam so ein Andenken an den Kalten Krieg, das bayerische Innenministerium in München ebenso wie der Papst.

Andere Segmente wurden versteigert. Eine monegasische Millionärsgattin wollte einen Mauerteil für ihren weitläufigen Park, da der Anblick des Betonstücks angeblich Depressionen heile.

Gar nicht genug bekommen konnte ein Berliner Zahnarzt polnischer Abstammung, der sich in seinem Garten in Wrocław (Breslau) mit 50 Segmenten förmlich eingemauert hat.

Drei Jahre später, am 13. August 1993, teilte die Bundeswehr mit, es gebe nun keine Reste der Berliner Mauer mehr.

Niemand hat den Überblick über die insgesamt 45.000 Segmente behalten. Die gehasste Grenze musste schnell weg, um die Straßen der Einheit frei zu machen. 500.000 Tonnen Beton (!) wurden da demontiert, in den Schredder geworfen, als Schotter auf irgendwelche Baustellen gekippt und schlicht vergessen.



Gut 20 Sekunden dauerte es, bis ein Mauersegment zerkleinert war. Akten über das Schicksal der Krümel wurden gar nicht erst angelegt, und wenn, dann sind sie heute längst vernichtet. Fast wäre so die Spur der Steine ganz verloren gegangen, in einigen Hundert Jahren hätten die merkwürdig bunten Bröckchen dann womöglich allerlei Kopfzerbrechen bei modernen Archäologen ausgelöst.

Verborgen unter Asphalt und Kopfsteinpflaster liegt die Berliner Mauer, zerbröckelt in Hunderttausende bis zu 0,2 Millimeter kleine Kieselsteinchen. Allerfeinster Beton (Typ B 400), ohne Ziegelreste, alles Mauer.

Ein ordentlicher ehemaliger NVA-Offizier hat aufgepasst. Er bekam nach dem Fall der Mauer einen Job bei einer der Abrissfirmen – und führte Gott sei Dank akribisch Buch. 13 eigene Bauvorhaben und 18 Namen von Unternehmen, die Anfang der Neunzigerjahre von seinem neuen Arbeitgeber beliefert wurden, hat er notiert. Die meisten dieser Firmen sind heute längst pleite, selbst die Betonfahrer wissen nicht mehr, wo sie den Mauer-Schutt abgeladen haben.

Die sechs Orte, an die sie sich erinnern, könnten gewöhnlicher nicht sein: ein Mitarbeiterparkplatz der Firma Thyssen in Berlin. Der Erdumschlagsplatz am Potsdamer Platz. Ein Gewerbegebiet in Nauen. Der Rekrutenparkplatz einer Kaserne in Geltow. Ein Waldweg in Groß Glienicke. Ein Teilstück der Gutenbergstraße in Potsdam.

Der Sekretärin einer anderen gro-

ßen Abrissfirma fiel noch ein Ort ein, wo mindestens 2.000 Tonnen Mauer liegen: unter den sanften Hügeln des Golfclubs Seeburg. Die Mauer ist mitten unter uns, auch wenn kaum jemand es weiß. Und mancherorts

steht noch ein Stück. In Potsdam sind nur zwei Stellen übrig geblieben: Neben dem erhaltenen Grenzzaun in Groß Glienicke und am Ufer des Griebnitzsees. Heute sind das Gedenkstellen.

Bernd Martin

www.mbs.de



Nähe ist bei uns
kein Zufall,
sondern Absicht.

Jetzt auch in unserer neuen Geschäftsstelle
in der Nedlitzer Straße 19A.

Kommen Sie zu uns!
Wir freuen uns auf Sie.



Mittelbrandenburgische
Sparkasse

Vorabdruck aus „Mauerpassagen“: Renate Grobe

Das Pannenschaf



Göttingen, Harz; November 1989

Als die DDR ihre Grenze öffnet, halten wir alle den Atem an. Die ersten Trabis rollen an uns vorbei, wir winken heftig. Euphorie und eine Welle der Hilfsbereitschaft erfassen uns.

Eines Abends, im Novemberregen, steht eine Familie aus Halle vor unserer Tür. Sie hat mit ihrem westdeutschen Gebrauchtwagen eine Panne. Der herbeigerufene ADAC-Stadtpannendienst kann nicht helfen. Ein Ersatzteil müsse her. Wir erreichen den Abend-Notdienst einer Werkstatt und erfahren, daß dieses Teil in Kassel zu bestellen sei. Morgen früh um sieben, eher leider nicht, und abschleppen auch besser morgen früh, dann sei es billiger.

Was nun? Bei diesem Wetter eine Nacht im kalten Auto? In der warmen Küche sitzen wir alle am runden Tisch. Die nassen Haare und Jacken trocknen schnell. Unsere Gäste erzählen von ihrer alten Mühle bei Halle, die sie selbst bewohnbar gemacht haben, von langen Wartezeiten auf Baumaterial, von ihren Hoffnungen, dass nun alles anders und besser werde. Irgendwie schaffen wir es, vier Nachtlager herzurichten.

Am nächsten Morgen kommt ganz früh der Abschleppwagen. Die Reparatur wird sehr teuer, und das Geld reicht nicht. Ich schreibe einen Scheck aus und bekomme sofort den Autoschlüssel. – „So einfach ist das? O danke!“ Sie winken und fahren davon.

Wieder allein, diskutieren wir, ob

ich zu leichtsinnig gewesen sei?

Zwei Tage später stehen sie – wie verabredet – vor der Tür, strahlen mich an: alles sei gutgegangen, diesmal ohne Panne. Zwei lange Mettwürste landen auf unserem Küchentisch, es duftet frisch geräuchert. Der Großvater sei Hauschlachter, erfahren wir. Gläser mit Schmalz

bekommen, sie hätten vier, eins sei für uns. Wir brauchten dann nicht mehr soviel Rasen und Wiese zu mähen. Ein Schaf? O ein Schaf! Ich bin gerührt! Wolle vom eigenen Schaf!

Ich sehe mich dicke Pullover stricken für Mann und Sohn, Teppiche weben...

und Leberwurst werden ausgepackt, Kostproben von Sülze und Kesselfleisch. Wir kochen Kaffee, holen Brötchen und vergessen unser cholesterinarmes Diätprogramm, genießen die Herrlichkeiten.

Sie erzählen von ihren Kindern, von langen Staus auf schlechten Straßen. Vor Weihnachten wollen sie uns noch einmal besuchen. Wir sollen ein Schaf geschenkt

„Aber wo bleibt das Schaf nachts und im Winter?“ gibt mein Mann zu bedenken. Im Gartenhaus?

Vier Balkons sind gleich dahinter. Was werden unsere Nachbarn dazu sagen?

Es wird sich einsam fühlen, das Schaf, und nach den drei anderen rufen!

Oder in der Garage, angefüllt mit Heu und Stroh?

Und das Auto in Kälte und Schnee. Es wird morgens nicht anspringen, wenn der Sohn zum Bahnhof muß!

„Ihr könnt einen Stall bauen – wir helfen euch!“

„Ich glaube, es gibt einen Bebauungsplan“, werfe ich vorsichtig ein, „Schafställe sind da nicht vorgesehen!“

Und 200 Kilometer mit einem Schaf im Auto und im Stau?

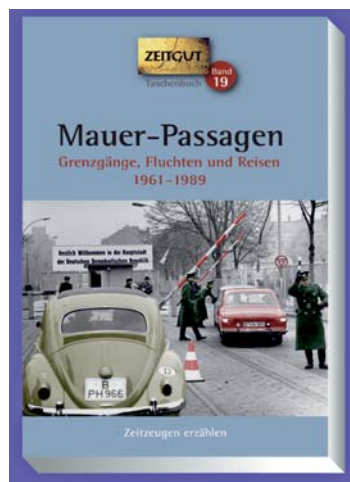
Es wird nichts mit dem Schaf. Aber die neuen Freunde besuchen uns noch oft, laden uns ein in ihre alte Mühle bei Halle.

Wenn im Dezember der erste Schnee auf der Wiese im Garten liegt, dann wandert durch meine Träume ein Schaf, und aus seinem warmen Stall fällt ein heller Schein in unseren Advent.

Wahnsinn von Anfang bis Ende

In den frühen Morgenstunden des 13. August 1961 mussten die Menschen in Ost- und West-Berlin fassungslos zusehen, wie zwischen ihnen, quer durch die gesamte Stadt, eine Mauer entstand. Bewachte Baukommandos legten Stacheldrahtrollen aus, rissen das Straßenpflaster auf und begannen mit Steinen und Mörtel eine Mauer zu errichten, bis sie selbst dahinter verschwanden. Damit war in Berlin das letzte Schlupfloch zwischen Ost und West geschlossen. Endgültig war der eiserne Vorhang niedergegangen, 28 Jahre blieb er verschlossen.

In dem Buch steht nicht die 1.300 Kilometer lange „Mauer“ von der Ostsee bis ins Vogtland im Mittelpunkt. Die Schilderungen konzentrieren sich auf die Menschen, die an der Mauer gelitten haben, wenn sie von einem Deutschland ins andere reisen wollten. Mit den Episoden bleibt eine Zeit lebendig, die sich niemand zurück wünscht.



Mauer-Passagen.
1961 – 1989

Grenzgänge, Fluchten und Reisen 1961-1989.

Reihe Zeitgut, Band 19/Taschenbuchausgabe

46 Geschichten und Berichte von Zeitzeugen.

368 Seiten mit vielen Abbildungen, Chronologie, Ortsregister.

Zeitgut Verlag, Berlin.

ISBN 978-3-86614-171-1

Euro 9,90

Die Beiträge der Zeitzeugen aus Ost und West vermitteln ein vielschichtiges Bild jener Jahre. Die Texte werden durch Fotos und Dokumente der Autoren bereichert. So entstand ein spannendes und informatives Zeitdokument der jüngeren Geschichte.

Siehe auch neben stehenden Vorabdruck „Pannenschaf“.

Der HEVELLER verlost unter seinen LeserInnen ein Exemplar des Buches „Mauerpassagen“. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, senden Sie uns eine Postkarte mit dem Stichwort „Mauerpassagen“ an die Adresse „medienPUNKT-potsdam“, Redaktion HEVELLER, Kennwort „Mauerpassagen“ in der Hessestr. 5 in 14469 Potsdam. Einsendeschluss ist der 03. November 2014.

Therapie Spektrum:
 Ernährungsberatung
 Stoffwechseleoptimierung
 Vitamin C Hochdosistherapie
 Eigenbluttherapie
 Fußreflexzonen-therapie
 Klassische Massage
 Breuss-Massage
 Aromaöl-Massage
 Schröpfkopfbehandlung
 Med. Taping
 Homöopathie

Naturheilpraxis
 Heilpraktikerin
Sabine Neumann

Sabine Neumann
 Ärztlich geprüfte Ernährungsberaterin

Potsdamer Chaussee 104
 14476 Potsdam - Groß Glienicke
 Tel.: (0 30) 365 56 96
 Termine nach Vereinbarung

www.sabine-neumann-naturheilpraxis.de

www.kraehe-werkstatt.de

AUTO FIT
 Kraehe

RESTAURANT & CAFÉ
An der
Fähre
Ketzin

www.an-der-faehre.de

- direkt am Wasser
- deutsche Küche
- ganzjährig geöffnet
- Gästesteg
- Terrasse und Wintergarten

14669 Ketzin
 Täglich geöffnet
 ab 11.00 Uhr
 Tel.: 033233/8 06 32
 Fax: 033233/1 85 20

Urlaubs-Service:
 Mit dem Urlaubs-Service
 kommen Sie sicher durch
 den Sommer.

AUTOFIT Kraehe GmbH
 Ketziner Strasse 34a
 14476 Fahrland
 Tel.: 033208/ 546-0

medienPUNKT potsdam
 14699 Potsdam, Hessestraße 5

TB Malermeister

Torsten Baumgarten
 Ringstraße 23
 14476 Potsdam · OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
 Fax: 03 32 08 / 5 15 75
 Funk: 0160 / 611 54 13
 E-Mail: baum.garten@gmx.de

www.mos-kfzmeisterwerkstatt.de

... geht nicht – gibts nicht!!! ...

... den kriegen wir schon wieder hin ...

- TÜV und AU • Gutachter •
- Unfallreparatur • Reifenservice •
- An- und Verkauf von Fahrzeugen aller Art •
fachmännisch – preiswert – schnell

Mo's Kfz-Meisterwerkstatt
 Grüner Weg 1/Ecke Potsdamer Chaussee
 14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201-43314
 Fax: 033201-50743
 Funk: 0178-5279641

DR. CARMEN PEIKERT
FACHZAHNÄRZTIN FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE

ALT-KLADOW 25
 030-2009696-0
 INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE

Gerade Zähne lachen schöner!
 Und sind gesünder!

NEUERÖFFNUNG 2013

- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

www.kfo-praxis-peikert.de



Tage der offenen Tür an Potsdamer Schulen

Damit sich Eltern, Schülerinnen und Schüler über die Angebote an Grundschulen und weiterführenden Schulen der Landeshauptstadt Potsdam für das Schuljahr 2015/16 informieren können, bieten die Schulen im Herbst Tage der offenen Tür an. Der Anmeldezeitraum für das Schuljahr 2015/16 beginnt am Samstag, 29. November 2014 und endet am Freitag, 12. Dezember 2014. Das nächste Schuljahr beginnt am 31. August 2015. An folgenden Terminen sind die Informationsveranstaltungen der einzelnen Schulen geplant:

Grundschulen

■ Grundschule Hanna von Pestalozza (6), Groß Glienicke, Hecht-

sprung 14-16, 14476 Potsdam, Tel.: 0331 289 45 10, Tag der offenen Tür: 5. Dezember 2014, 17 bis 20 Uhr

■ Regenbogen-Grundschule (7), Fahrland, Ketziner Str. 31 c, 14476 Potsdam, Tel.: 0331 289 45 00, Tag der offenen Tür: 11. Oktober 2014, 9 bis 12 Uhr

■ Grundschule Ludwig Renn (2), Eiche, Kaiser-Friedrich-Str. 15 a, 14469 Potsdam, Tel.: 0331 289 74 00, Tag der offenen Tür: 6. Dezember 2014, 9.30 bis 12.30 Uhr

■ Grundschule im Bornstedter Feld (3), Jakob-von-Gundling-Str. 25, 14469 Potsdam, Tel.: 0331 289 45 30, Tag der offenen Tür: 5. Dezember 2014 ab 15 Uhr

■ Karl-Foerster-Schule (25/26), Kirschallee 172, 14469 Potsdam, Tel.:

0331 289 76 00, Tag der offenen Tür: 15. November 2014, 9.30 bis 12.30 Uhr

■ Gerhart-Hauptmann-Grundschule (12), Carl-von-Ossietzky-Str. 37, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 289 74 60, Tag der offenen Tür: 6. Dezember 2014, 10 bis 12 Uhr

■ Montessori-Oberschule (22) mit Primarstufe, Schlüterstr. 2, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 289 80 60, Tag der offenen Tür: 12. Dezember 2014, ab 14 Uhr

■ Zeppelin-Grundschule (23), Haackelstr. 74, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 289 75 20, Tag der offenen Tür: 29. November 2014, 10 bis 12.30 Uhr

■ Grundschule Max Dortu (8), Dortustr. 28/29, 14467 Potsdam, Tel.: 0331 289 74 40, Tag der offenen Tür: 2. Dezember 2014, 15 bis 17 Uhr

■ Rosa-Luxemburg-Schule (19), Burgstr. 23 a, 14467 Potsdam, Tel.: 0331 289 79 50, Tag der offenen Tür: 29. November 2014, 15 bis 18 Uhr

■ Eisenhart-Schule (24), zurzeit Gutenbergstr. 67, 14467 Potsdam, Tel.: 0331 289 75 60, Tag der offenen Tür: 29. November 2014, 10 bis 12 Uhr

■ Grundschule Bruno H. Bürgel (16), Karl-Liebnecht-Str. 29, 14482 Potsdam, Tel.: 0331 289 74 80, Tag der offenen Tür: 5. Dezember 2014, 15 bis 18 Uhr

■ Goethe-Grundschule (31), Stephensonstr. 1, 14482 Potsdam, Tel.: 0331 289 80 50, Tag der offenen Tür: 5. Dezember 2014, 15 bis 19 Uhr

■ Grundschule am Griebnitzsee (33), Domstr. 14 b, 14482 Potsdam,

Perfect  Holidays

Ihr mobiles Reisebüro

www.perfect-holidays.com – T 033201. 44 61 2

Perfect  Homesitting

Ihre Haus & Tierbetreuung

www.perfect-homesitting.com – T 033201. 44 61 2

Tel.: 0331 289 76 50, Tag der offenen Tür: 28. November 2014, 15 bis 18 Uhr

■ Grundschule am Humboldtring (37), Humboldtring 15/17, 14473 Potsdam, Tel.: 0331 289 77 60, Tag der offenen Tür: 28. November 2014, 14 bis 17 Uhr

■ Grundschule Am Pappelhain (36/45), Galileistr. 6, 14480 Potsdam, Tel.: 0331 289 77 20, individuelle Informationen im Anmeldezeitraum vom 29. November bis 12. Dezember 2014

■ Grundschule am Priesterweg (20) – Stadtteilschule – Oskar-Meißner-Str. 4-6, 14480 Potsdam, Tel.: 0331 289 75 00, Tag der offenen Tür: 11. Oktober 2014, 10 bis 13 Uhr

■ Grundschule Im Kirchsteigfeld (56), Lise-Meitner-Str. 4-6, 14480 Potsdam, Tel.: 0331 289 78 00, Tag der offenen Tür: 28. November 2014, ab 15 Uhr

■ Weidenhof-Grundschule (40), Schilfhof 29, 14478 Potsdam, Tel.: 0331 289 72 80, Tag der offenen Tür: 10. Januar 2015, 10 bis 12 Uhr

■ Waldstadt-Grundschule (27), Friedrich-Wolf-Str. 12, 14478 Potsdam, Tel.: 0331 289 76 30, Tag der offenen Tür: 21. November 2014, 8.30 bis 11 Uhr

Weiterführende Schulen

■ Oberschule Theodor Fontane (51) mit Primarstufe, Zum Teufelssee 4, 14478 Potsdam, Tel.: 0331 289 81 30, Tag der offenen Tür: 15. November 2014, 10 bis 11.30 Uhr

■ Käthe-Kollwitz-Oberschule (13), Clara-Zetkin-Str. 11, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 289 78 20, Tag der offenen Tür: 17. Januar 2015, 10 bis 13 Uhr

■ Montessori-Oberschule (22), Schlüterstr. 2 – 4, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 289 80 60, Tag der offenen Tür: 12. Dezember 2014, ab 14 Uhr

■ Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule (32), Haeckelstr. 72, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 289 75 40, Tag der offenen Tür: 6. Dezember 2014, 10 bis 13 Uhr

■ Sportschule Potsdam Friedrich Ludwig Jahn (55), Zeppelinstr. 114-117, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 289 82 00, Tag der offenen Tür: 8. November 2014, 9.30 bis 13.30 Uhr

■ Voltaire-Gesamtschule (9), Lindenstr. 32-33, 14480 Potsdam, Tel.: 0331 289 80 00, Tag der offenen Tür: 17. Januar 2015, 14 bis 17 Uhr

■ Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium (4), zurzeit Kurfürstenstr. 51, 4467 Potsdam, Tel.: 0331 289 75 80, Tag der offenen Tür: 17. Januar 2015, 10 bis 13 Uhr

■ Einstein-Gymnasium (54), Hegelallee 30, 14467 Potsdam, Tel.: 0331 289 79 00, Tag der offenen Tür: 17. Januar 2015, 10 bis 13 Uhr

■ Bertha-von-Suttner-Gymnasium Babelsberg (21), Kopernikusstr. 30, 14482 Potsdam, Tel.: 0331 289 80 30, Tag der offenen Tür: 17. Januar 2015, 10 bis 13 Uhr

■ Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné (38), Humboldtring 15-17, 14473 Potsdam, Tel.: 0331 289 77 80, Tag der offenen Tür: 10. Januar 2015, 9.30 bis 13 Uhr; Elterninformationsabende:

20. November 2014, 18.30 Uhr und 2. Dezember 2014, 18.30 Uhr

■ Pierre de Coubertin-Oberschule (39), Gagarinstr. 5-7, 14480 Potsdam, Tel.: 0331 289-8080, Tag der offenen Tür: 23. Januar 2015, 16 bis 19 Uhr, Informationsgespräche ab November 2014 nach Voranmeldung

■ Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule (46), Ricarda-Huch-Str. 23-27, 14480 Potsdam, Tel.: 0331 289 81 00, Tage der offenen Tür: 6. Dezember 2014, 17 bis 19 Uhr

■ Leibniz-Gymnasium (41), Galileistr. 2-4, 14480 Potsdam, Tel.: 0331 289 77 00, Tage der offenen Tür: 11. Oktober 2014, 10 bis 14 Uhr und 9. Januar 2015, 16 bis 19 Uhr; Informationen zum Ü5/Ü7-Verfahren: 29. November 2014, 10 bis 11 Uhr; ab November täglich individuelle Anmeldungen für Unterrichtsbesuche in Klasse 5 und 7 bitte über das Sekretariat

■ Gesamtschule Am Schilfhof (49), Schilfhof 23-25, 14478 Potsdam, Tel.: 0331 289 72 60, Tag der offenen Tür: 8. November 2014, 10 bis 13 Uhr, Elterninformationsveranstaltung: 20. Januar 2015, 19 Uhr, Schnupperunterricht für Grundschulen: auf Anfrage

■ Oberschule Theodor Fontane (51), Zum Teufelssee 4, 14478 Potsdam, Tel.: 0331 289 81 30, Tag der offenen Tür: 17. Januar 2015, 10 bis 13 Uhr

■ Humboldt-Gymnasium (1), Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam, Tel.: 0331 289 78 70, Tag der offenen Tür: 24. Januar 2015, 10 bis 13 Uhr

Seniorengerechtes Wohnen



Waldhaus

Seeburger Chaussee 2, Haus 1
14476 Groß Glienicke



Appartements inkl. Reinigung ab 186,- €/Monat warm

vor Ort 24-Std.-Betreuung und ambulante Hauskrankenpflege

kurzfristige Aufenthalte möglich, z.B. Urlaub mit und ohne Pflege

Weitere Informationen unter Pflegedienst am See

Tel. 033201-50 970

www.pflegedienst-am-see.de

Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter

Grüner Weg 11,
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

**Physiotherapie
Ergotherapie**

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**

☎ **Ergo 033201/ 20785**



Immobilie zu verkaufen?



Wir suchen für unsere Kunden Häuser, Wohnungen und Grundstücke.

Postbank Immobilien GmbH
Heiko Ballosch
0331-2983061
heiko.ballosch@postbank.de
<https://immobilien.postbank.de/Potsdam>

Wir freuen uns auf Sie.



**Reifen- Rädereinlagerung?
Kostenlos zum Reifenneukauf!**

www.seelke.de



Tel. 033201/21080

Schon eigenartig, wenn man als Havelländer 44 Jahre lang nur einen knappen Kilometer neben einigen tausend sowjetischen Panzern gelebt hat und diese als Schutz vor der bösen NATO zu verstehen hatte. Liebesgrüße aus Moskau nannten die Wägelchen nicht einmal die Genossen. Und doch gab es im Kalten Krieg, einen, der über die Formulierung „Liebesgrüße aus Moskau“ begeistert war und es nicht einmal ironisch meinte. Unser Freund Jack war es. Wer im tiefen Osten den Nickname des US-Präsidenten nicht kennt, sei sein voller Name genannt, John Fitzgerald Kennedy. Der britische Schriftsteller Ian Fleming hatte es ihm angetan, konkret sein 1957 erschienenen fünftes Buch „From Russia With Love“ („Liebesgrüße aus Moskau“). Es sei sein Lieblingsbuch, hat er verlauten lassen. Bekanntlich geht es in den Flemingbüchern mit der Hauptperson James Bond, dem legendären Agenten 007, nicht schlicht um den Kampf des Empire gegen das Böse, sondern hauptsächlich gegen die Sowjetunion. Aber die Lektüre seichter Agentengeschichten ist wohl immer noch besser als der Abschuss einer einzigen Rakete, auch wenn sie noch so klein ist.

Was müsste geschehen, um den Tod in den heutigen Krisengebieten zu verhindern. Niemand dürfte mehr eine Waffe bekommen, oder? Aber die einen (oder doch alle) haben schon welche, ein Teufelskreis.

Nun stelle man sich einmal vor, Obama und Putin schauten sich gemeinsam einen „James-Bond-Film“ an, um anschließend vor der Presse über die romantische Geheimdienstzeit von einst zu plaudern. Beider Berater müssten ihre Chefs über Fleming und die Authentizität James Bonds vorbereiten.

100 Jahre Erster Weltkrieg · Nachschlag · 100 Jahre

„Liebesgrüße aus Moskau“

Der größte Feind des Historikers ist der Augenzeuge. Der Schriftsteller Ian Fleming war einer. Über das zweitälteste Gewerbe der Welt im Ersten Weltkrieg.
Von Hans Groschupp



Ian Lancaster Fleming

Navy Commander

Ian Lancaster Fleming (1908-1964), der Schöpfer des Meisterspions James Bond des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 bedurfte keiner großen Erfindungsgabe. Als er 1953 seinen ersten James-Bond-Roman „Casino Royale“ veröffentlichte, elf weitere Bände sollten bis 1963 folgen, hatte der Journalist selbst eine 14-jährige Agentenlaufbahn hinter sich. Er wusste, wovon er schrieb, hatte aus dem Vollen schöpfen können. Er war nicht der erste Literat, der sich bei den „Geheimen“ angedient hatte, auch nicht der Letzte. Dass

es sich lohnen könnte, mochte er dem Beispiels Conan Doyles abgesehen haben. Der Schöpfer des „Sherlock Holmes“ war als Propagandist für das Empire im Burenkrieg tätig gewesen, wofür er anschließend geadelt wurde.

Fleming hatte aber ein anderes erklärtes Vorbild, seinen Schriftstellerkollegen William Somerset Maugham.

„Aufrichtigkeit ist die werdegene Form der Tapferkeit“, schreibt Maugham später.

Zuvor, 1917, war er vom britischen Geheimdienst, dem Secret Service, nach Petrograd geschickt worden,

um die Bolschewiki auszuspionieren.

Angst vor Anarchisten und Revolutionären,

hatte seit den Revolutionen 1905 in Mexiko und Russland am Anfang des 20. Jahrhunderts in Amerika schon US-Präsident William McKinley. Zu Recht, er wurde von einem Anarchisten ermordet. Sein Nachfolger Theodore Roosevelt beauftragte 1901 einen gewissen John Elbert Wilkie, die außenpolitischen Feinde Amerikas aufzuspüren. Wilkie, seit 1893 Mitglied der International Association of Chicago Police, dem Vorläufer des FBI, war von Hause aus Märchenerzähler und Zauberkünstler. Von 1898 bis 1911 leitete er den US Secret Service. Wilkie setzte ebenso wie sein britischer Kollege William Melville, dem ersten Chef des MI5, Zauberkünstler als Spione ein. Aus beiden Inlandsgeheimdiensten gingen später in Amerika das „Office of Strategie Services“ (OSS) und die „Central Intelligence Agency“ (CIA) und in Großbritannien das „Military Intelligence 6“ (MI6) hervor.

Der Journalist Fleming beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg Bücher zu schreiben. Der erste Band „Casino Royale“ wird ein Flop. Wen lockte 1953 in Europa die Lektüre seichter Agentenliteratur? Hatte es der literarische James Bond schwer, für Aufmerksamkeit im Kampf gegen die Sowjetunion zu sorgen, gelang es dem verfilmten am Ende der 1950er Jahre hingegen leicht. Die Vermassung im Kinosaal machte es möglich, aber nicht nur. Das Reich des Bösen war inzwischen durch Sputnik und Wasserstoffbombe „greifbarer“ geworden. Die halbe vereinnahmte Welt interes-

NEU

NEU

Ab sofort haben wir sonntags unsere Küche von 12.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet!

WIRTSCHAUS IM HOFGARTEN
Öffnungszeiten: Di. – Sa. ab 17.00, So. ab 11.30 Uhr und nach Vereinbarung
RESTAURANT, CATERING & VERANSTALTUNGSSERVICE

Michaela Eickelmann Mobil: 01520-985 53 11
Potsdamer Chaussee 12 (B2) Telefon: 033201-509 34
14476 Potsdam OT Groß Glienicke Email: info@buf-fee.de

www.lehmannservice.de

Lehmann Service

Unser Leistungsangebot

- Gartenpflegearbeiten
- Abfuhr von Gartenabfällen
- fachgerechter Obstbaumschnitt
- Ausäst- und Baumfällarbeiten jeder Art
- Wohnungsentrümpelungen
- Zaunstellungen
- Kleinabriss- und Entrümpelungsarbeiten
- Kostenlose Abholung von Metallschrott

Bullenwinkel 2a
14476 Groß Glienicke

Rufen Sie doch einfach mal an!
Tel.: 033201/31 208
Fax: 033201/43 120



Hamilton B. Lockhardt

sierete sich jetzt für James Bond und seinen geistigen Vater. Filmproduzenten und Biografen klingelten Sturm bei Fleming. Kein Geringerer als Harry Saltzman begann die Verwertungsrechte aller Bondromane zu erwerben.

Rätselraten um James Bond

Dem nicht genug, stellten sich nun auch Journalisten und Biografen ein. Nach dem frühen Tod Ian Flemings 1964 wurde der Buchmarkt mit Biografien über Fleming und Mutmaßungen um die Authentizität James Bonds regelrecht überschwemmt. Dabei recherchierten vorrangig Andrew Lycett „Ian Fleming“, John Pearson „The life of Ian Fleming“ und Christopher Creighton „Operation Bond“ Aufsehen erregende, sich aber widersprechende Fakten.

Zunächst lag die Vermutung nahe, der Autor habe sein eigenes Ebenbild geschaffen. Der 1908 in London geborene Fleming, war Etonschüler, erlernte Fremdsprachen, erhielt mehrere Athletikauszeichnungen und war ein Frauentyp. Nach Affären flog er zuerst von der Eliteschule, dann von der Royal Military Academy Sandhurst. Er zog nach Kitzbühel und studierte an diversen europäischen Universitäten. Als Journalist war er in den frühen 1930er Jahren bei Reuters. Für die Times reiste er in die Sowjetunion, um für den Wirtschafts- teil zu schreiben. In Wirklichkeit wurde er jedoch vom Außenministerium bezahlt. Offiziell wurde Fleming erst 1939 für den britischen

Marine-Nachrichtendienst tätig. Er kommandierte eine Spezialeinheit der Royal Marines und zerstörte deutsche Radarstationen in Afrika. Seine Erfolge machten Fleming 1941 zum Verbindungsmann zur amerikanischen OSS, für deren Aufbau er Vorschläge gemacht hatte.

Das unglaubliche Gerücht

Creighton will herausgefunden haben, dass die Briten im Mai 1945 die Flucht Martin Bormanns aus dem Führerbunker organisierten und ihn jahrelang versteckten. Leiter des Kommandounternehmens soll Geheimdienstoffizier Fleming gewesen sein. Jener war gut beraten, diese Realität aus seinen Romanhandlungen herauszuhalten.

Legenden

Als relativ wahrscheinlich galt lange auch das Vorbild des britischen Marineoffiziers Patrick Dalzel-Job, den er in seinen Memoiren beschreibt. Den Namen des Supermannes übernahm Fleming, wie er zugab vom britischen Ornithologen James Bond, Autor des Buches „Birds of The West Indies“. Da damit immer noch weiße Flecken bleiben, schlüpft John Pearson 1973 in diese geschäftsträchtige Lücke und schreibt „James Bond: The Authorized Biografie“. Dieser fiktive Bond, ein tüchtiger Navy Commander, ähnelt wiederum Fleming. Samantha Weinberg rätselt gleich in drei Bänden über Bond, aus der Sicht einer nie genannten Sekretärin, ein Klamauk ohne gleichen.

Hinweis bei Bruce Lockart

Das Internetlexikon Wikipedia bezeichnet in einer englischen Version Sidney Reilly als das nur mögliche Modell für James Bond und stützt sich dabei auf das Buch von Andrew Lycett „Ian Fleming, The Man Behind James Bond“. Lycett führt die Bekanntheit, ja Freundschaft von Fleming mit dem ehemaligen britischen Gesandten in St. Petersburg, dem Geheimdiensthauptmann Robert Hamilton Bruce Lockhart an, der 1918 von den Bolschewiki beschuldigt wurde, am Attentat auf Lenin beteiligt gewesen zu sein. Lockhart hatte Reilly das „Ace of Spies“ nach der Oktoberrevolution in Petrograd eingeführt. Zunächst hieß Reilly Massimo und war ein gut betuchter türki-

scher Kaufmann. Dann tauchte er in abgeschabter Lederjacke an allen Brennpunkten auf. Fundiert recherchiert haben dies für jene Jahre Michael Sayers und Albert E. Kahn in „The Great Conspiracy against Russia“. Als jener Geheimnisvolle einmal von den Bolschewiki verhaftet wird, weist er sich als Sidney Georgewitsch Reimski der Tscheka aus und darf seiner Wege ziehen. In Diplomatenkreisen gibt er sich als Monsieur Constantine vom britischen Geheimdienst aus.

Das geplante Attentat im Bolschoi Theater

Der Sturz der Bolschewiki ist das Ziel Monsieurs Constantines. Damit soll der zwischen Sowjetrußland und Deutschland ausgehandelte Separatfrieden rückgängig gemacht werden, um mit dem Wiedereintritt Russlands in den Krieg der Entente den Sieg über die Mittelmächte zu sichern. Trauriges Kapitel, in diesem Zusammenhang war die Ermordung des deutschen Botschafters Mirbach in Moskau, die Deutschland provozieren sollte, den Krieg an der Ostfront wieder aufzunehmen.

Am Tag der Ermordung Mirbachs tagt der V. Allrussische Sowjetkon-



Somerset Maugham

gress im Bolschoi Theater. Hier plante Constantine die Festnahme der Sowjetdelegierten. Der Plan flog auf. Constantine konnte entkommen. Er schließt nun den ehemaligen Sozialrevolutionär und Anarchisten Boris Sawinkow in seine Pläne ein. Ende August wird auf Lenin ein Attentat verübt. Die Täterin Fanja Kaplan soll ihre vergifteten Kugeln direkt von Sawinkow erhalten haben. Lenin überlebt. Constantine kann fliehen. Bruce

Lockhart wird, schon auf der Flucht, verhaftet. Aber man lässt ihn gehen, wie auch Maugham. Constantine gönnt sich eine Pause. Sawinkow stellt sich später an der polnisch-sowjetischen Grenze. Er wird zum Tode verurteilt. Nach seinem Geständnis wird er begnadigt und kommt unter mysteriösen Umständen ums Leben.



Sidney Reilly

Tod und Auferstehung

Monsieur Constantine alias Sydney Reilly war der Topagent der Briten im Ersten Weltkrieg. Über den Rüstungskonzern Mandrochomitsch drang er bei Blohm und Voß ein und spionierte das deutsche U-Boot-Programm aus. Seine Identität als Sydney George Reilly bekam er von ersten MI5 Direktor William Melville. Reilly war der Ukrainer jüdischer Abstammung Salomon Rosenblum, geboren 1873 oder 1874 in Odessa. Lockhart nennt ihn in seinen Memoiren Georgi Rosenblum. Reilly, der 1885 nach Frankreich gegangen und 1890 in London angekommen war, nennt sich selbst nach seiner Konvertierung zum christlichen Glauben Sigmund Rosenblum. Nachzulesen ist alles dies bei Andrew Cook's „The True Story of Sidney Reilly“. Lockhart und Maugham schwärmten von Reillys Talenten. Er soll sieben Sprachen perfekt gesprochen haben und ein Frauenheld vor dem Herrn gewesen sein. Bei einer Schießerei in Moskau kam er 1925 ums Leben. Mit großer Wahrscheinlichkeit war er Flemings Mann behind James Bond.

Mini-Marathon 2014

Auch in diesem Jahr nahmen einige Schüler unserer Schule am 27. September am Mini Marathon teil. Traditionell am Nachmittag vor dem Start des Berlin Marathons gehören die letzten 4,2195 km der Originalrennstrecke den Grund- und Oberschülern. Die Strecke führte dabei vom Start an der Neuen Nationalgalerie über den Potsdamer Platz und Gendarmenmarkt hin zum Ziel kurz hinter dem Brandenburger Tor. Bei bestem Laufwetter und angefeuert von vielen tausend Zuschauern entlang der Strecke begaben sich unsere Schüler auf die Strecke. Nachdem sie



das enge Gedränge beim Start, immerhin starteten gleichzeitig über 6000 weitere Grundschüler, hinter sich gelassen hatten, konnte jeder mit mehr oder weniger Ehrgeiz die Strecke in Angriff nehmen. Im Ziel sahen alle mit ihrer umgehängten

Medaille sehr glücklich und zufrieden aus. Schnellster Junge war Julian Bocian aus der Klasse 5a, der als Einziger unter zwanzig Minuten blieb. Von den vier gestarteten Mädchen war Louisa Haufe aus der 6a die Schnellste. In der Mannschaftswertung belegten

die zehn schnellsten Jungen den 105. Platz von 185 Teams. Bei den Mädchen hat es bei nur vier Starterinnen leider nicht für eine Mannschaft gereicht, aber vielleicht schaffen wir es ja im nächsten Jahr, wenn der Startschuss für den Mini Marathon 2015 fällt.

Sonne, Äpfel und ganz viel Kuchen

Anlässlich der Apfelprobiertage unseres Patenbetriebes, des Obstgutes Marquardt, veranstaltete unser Förderverein am Sonntag, den 28.9.14 einen Kuchenbasar. Bei herrlichem Wetter kamen viele

hungrige Gäste und unser Kuchen fand reißenden Absatz, so dass unsere Aktion ein voller Erfolg war.

Wir danken allen fleißigen Bäckern und Bäckerinnen für die vie-

len leckeren Kuchen. Ein Dank geht auch an die Lehrer der Regenbogenschule Fahrland, die unseren Kuchenstand betreuten und flei-

ßig den Kuchen verkauften, sowie an Lutz Kleinert vom Obstgut Marquardt, der die Idee hatte und uns den Platz zur Verfügung stellte.

*H. Kober
Mitglied d. Vorstandes des Fördervereins der Regenbogenschule Fahrland e.V*

NEU im Angebot:

- Golf-Physio-Coaching
- Magnetfeldtherapie

Physio9therapie

- Manuelle Therapie
- Kraniosakrale Osteopathie
- Wirbelsäulenthherapie n. Dorn

Praxis für
physiotherapeutische Behandlung
Ute Meyer-Haussner

Physiotherapie • Krankengymnastik
Massagen • Fango • Entspannungstherapien • Hausbesuche

Die Praxis ganz in Ihrer Nähe:

- Direkt an der B2
- Eingang ebenerdig
- Kundenparkplatz vor dem Haus
- Buslinien 604/638/639

Potsdamer Chaussee 84
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Tel. 033201-50750
Fax 033201-50760
www.physio-meyer-haussner.de

Gediegene deutsche Küche
Veranstaltungsraum bis 100 Personen
Biergarten

LANDGASTHOF Zum alten Krug

Kontakt:
Zum Alten Krug · Inh. Michael Schülze
14456 Marquardt · Hauptstraße 2
Tel.: 033208/5 72 33 Mobil: 0162/177 61 75
alterkrug-marquardt@online.de

Öffnungszeiten:
tägl. 11.00 – 23.00 Uhr
Montag Ruhetag

www.seelke.de

AutoService SEELKE
in SEEBURG

Werkstattersatzwagen? Kostenlos zur Inspektion im Internet!

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2014
ausgewählt vom Autofahrer

Eine Gemeinschaft der Gleichgesinnten

Fünfzig Jahre Verein der Kleintierzüchter e.V. Fahrland, Marquardt und Umgebung/Aus der Chronik (Teil 1)

Die mangelhafte Versorgung der Bevölkerung nach dem Kriege, hat viele Bürger, die Möglichkeiten hatten, bewogen sich zur Verbesserung der Ernährung, mit der Kleintierhaltung, vor allem mit Hühner und Kaninchen zu befassen. Die Tiere wurden dann nicht nur zur Ergänzung des eigenen Speiseplans, sondern auch für eine intensive Rassezucht gehalten.

1964 zählte der Rassebestand 65 Kaninchenrassen in mehr als 170 Farbschlägen und 171 Geflügelrassen mit über 500 Farb- und Formenschlägen. Diese Vielfalt war für manchen Tierhalter ein Anreiz, sich intensiv mit der Zucht seiner Tiere zu beschäftigen.

So entstanden erste Kontakte mit Rammlerzukaufen bei unseren Nachbarn, den Groß Glienicker Züchtern. In der Gemeinde Groß Glienicke bestand schon seit Ende der fünfziger Jahre eine Zuchtgemeinschaft der Kaninchenzüchter.



Hier war August Giese aus Fahrland Mitglied.

Durch seine Anregung trafen sich am 14. April 1964 dreizehn Frauen und Männer in der Gaststätte von Karl Hirthe in Fahrland, um sich in einer Aussprache mit der Bildung einer Kleintiersparte in der Gemeinde Fahrland zu befassen.

Von den anwesenden Interessen-

ten haben sich 10 als Mitglied der neuen Sparte eingetragen. In den ersten Jahren nach der Gründung wurden durch den Vorstand drei Ziele verfolgt: Mitgliederwerbung, Mitglieder zu qualifizieren für die Zucht und eine gute Öffentlichkeitsarbeit, um uns dem Kreisverband als ländliche Sparte vorzustellen.

Maßgeblichen Anteil am Aufbau der einzelnen Zuchten sind dem Altmeister, Zuchtrichter Helmut Ludwig aus Falkensee und Zucht-

richter Friedrich Joppich aus Brieselang, durch fachliche Beratung, sowohl in den Zusammenkünften, als auch bei Tischbewertungen zur Vorbereitung von Ausstellungen zu verdanken.

Noch im Gründungsjahr konnten wir 21 Mitglieder vermelden, bis Anfang der 1970er Jahre waren wir 27 Mitglieder.

Auf Kreisschauen machten unsere Mitglieder auf sich aufmerksam. Es wurden Preise bei Geflügelausstellungen in Potsdam geholt, so dass wir für die ersten 10 Jahre der Sparte D722 Stabilität mit kleinen Erfolgen verzeichnen konnten.

Ernst Ruden

Gründungsmitglied und

1. Vorsitzender 1964–1974

(Fortsetzung in der November-Ausgabe)

Schwester Doris Hoffie

KRANKENPFLEGE

im EINSATZ

☎ 03 32 08 / 5 02 13 • Funk 01 73 / 6 00 33 99

Ihr Fensterputzer

Katrin Nickel

Glasureinigung – auch ohne Leiter mit Hilfe von wasserführendem Stängensystem bis zu 20 m

An der Kirche 7 14476 Groß Glienicke

0157/77 79 73 72
033201/50 500

Haushalts- und Gebäudereinigung
Garten- und Grünanlagenpflege
Baureinigung
Hausmeisterdienste

Extra Dry
ENTFEUCHTUNGSTECHNIK GmbH

Beseitigung von Wasserschäden, auch Abrechnung direkt mit Ihrer Versicherung, Bautrocknung nach Neubau oder Sanierung, Gerätevermietung zum Abholen in Fahrland

EXTRA DRY Entfeuchtungstechnik GmbH
Ketziner Straße 46, 14476 Potsdam (Fahrland)
Tel.: 033208 2130 mail: post@extradry-online.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
RALF KRICKOW

KRICKOW

Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

25

Ralf Krickow
Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

Erntedank in Fahrland

Am 20. September 2014 fand das diesjährige traditionelle Erntedankfest in Fahrland statt. Wie auch in den zurückliegenden Jahren engagierten sich die ortsansässigen Vereine, Einrichtungen, die freiwillige Feuerwehr Fahrland, die evangelische Kirchengemeinde sowie mehrere landwirtschaftliche Betriebe, die mit ihren engagierten EhrenamtlerInnen entscheidend dazu beitrugen, dass dieses wohl einzigartige seinesgleichen in Potsdam zu einem festen Eckpunkt im Ortsteilleben wurde.

Trotz der angekündigten Regenschauer setzte sich zu 13° Uhr der Festumzug durch den Ortsteil in Bewegung, vorn und hinten gesichert durch die Kameraden und Kameradinnen der freiwilligen Feuerwehr, mit zwei Kutschen der Reiterhofs Rückert, mehreren alten und neuen, großen und kleinen Traktoren der Landwirtschaft Ruden, einem Ausstellungswagen der Fa. Blumen – Buba sowie einem guten Dutzend ebenfalls geschmückter Fahrräder mit Ihren FahrerInnen.

Wegen des einen besonders starken Schauers musste die Auffüh-

rung der Schul- und Hortkinder kurzfristig in die KFZ – Halle der freiwilligen Feuerwehr verlegt werden, die angesichts der geschätzt etwa vierhundert Zuschauer für diesen Zweck leider etwas zu klein war.

In seiner Rede zur Eröffnung des Erntedankfestes würdigte der Ortsvorsteher Claus Wartenberg das Festhalten an der Tradition und dankte ausdrücklich den fleißigen Akteuren und Organisatoren, den Teilnehmern/-innen des Umzuges, den 11 Familien, die besonders schön ihre Grundstücke anlässlich des Festes geschmückt hatten und den privaten Geldgebern, die die Kostendeckung der Allgemekosten übernommen haben.

Gott sei Dank konnte das weitere Fest dann unter blauem Himmel entlang der Festmeile „Priesterstraße“ und an/ auf der Bühne auf dem Kaiserplatz seinen Lauf nehmen, so auch die Würdigung der

Eigentümer der schönsten zum Fest geschmückten Grundstücke mit je einem großen Korb frischer Ernteprodukte.

Sowohl die Präsentationen der freiwilligen Feuerwehr als auch Spiel- und Schminkmöglichkeiten ihres Fördervereins vor ihrem Domizil als auch die Spiel- und Spaßangebote von Kita, Hort und Jugendhaus auf dem Gelände des Treffpunkt Fahrland e.V. mit Unterstützung der Hüpfburg des Stadtjugendrings und seinem umsichtigen Team boten den Jüngsten vieles gegen Langeweile und für gemeinsames Erleben. Erwähnt werden soll hier auch der Info-Stand des Fördervereins der Regenbogenschule, der gut besucht war aber deutlich durch die Ausstellung der Kaninchenzüchter unter der Pergola des Jugendclubs getoppt wurde.

Zu den weiteren kleinen Höhepunkten gehörte der Auftritt der Jagdbläsergruppe auf dem Kaiser-

platz und der des Polizeichores in der Kirche. Tangiert wurde das Fest durch den Tag der offenen Tür der freiwilligen Feuerwehr Fahrland, die durch ihre manpower in Vorbereitung und Nachbereitung des Festes anderen Engagierten so manche Sorge nahmen.

Man konnte bei diesen, bei unserem Fischer, auf dem Pfarrhof, als auch bei den Jagdpächtern, dem Angelverein Fahrland e.V., dem Treffpunkt Fahrland e.V. und besonders charmant auf dem Hof der Familie Wartenberg Ketziner Str. 48 beim Bürgerverein vorzügliche Speisen kosten und am Bierwagen von Michael Schulze gut auf das Fest und anderes anstoßen.

Schon am Vormittag wie auch am frühen Abend bildeten der Gottesdienst und die Andacht in der Kirche den Rahmen, auf den man hier im Ortsteil noch und wieder Wert legt.

Med. Fußpflege
Erika Rettke
Groß Glienicke
Birkenweg 7 / Ecke Sacrower Allee
Tel.: 033201/208 62
Funk: 0177/568 75 99



Physiotherapie Katja Woldt
Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland
Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Michael Schmidt
Elektromeister
Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449
info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

HAARSTUDIO
Inh. Anja Kronschwitz
Am Krampnitzsee 11A · 14476 Neu Fahrland
Tel.: 033208/2 18 85

Öffnungszeiten:
Di 12 – 20 Uhr · Mi – Fr 9 – 18 Uhr · Sa 9 – 12 Uhr

Zu Beginn der 4. öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Fahrland am 01.10.2014 standen wieder die Bürgerfragen auf der Tagesordnung. Hier ging es u. a. um erhebliche Behinderungen des Fahrverkehrs durch Tiefbauarbeiten in der von Stechow-Straße, um ein Eigenheimbauvorhaben, um das Halteverbotsschild an der Einmündung der Priesterstraße in die Ketziner Straße, um Hinweisschilder für den Gewerbestandort in der Ketziner Straße 32 an den Zufahrtsstraßen von Fahrland, damit Zulieferer und Kundenfahrzeuge besser dorthin finden. Weiter gab es den Hinweis, dass sich Interessenten für das schnelle Internet bei der Telecom registrieren lassen sollen, da erst bei entsprechender Nachfrage die notwendigen Installationsarbeiten ausgeführt werden. Herr Etlich informierte darüber, dass in der Schulkonferenz beschlossen wurde, ab dem 03.11.2014 das Tor an der Einfahrt zum Schulgelände morgens ab 7:00 Uhr geschlossen zu halten, um so die Einfahrt von Privat Pkw zu verhindern. Frau Ruden informierte über zunehmende Bürgerbeschwerden wegen Hundekot auf Grünflächen und Wegen. Hier muss die Stadtverwaltung endlich aktiv werden. Durch den Ortsbeirat wird für die kommende Sitzung ein entsprechender Antrag vorbereitet.

Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung standen weiter auf der Tagesordnung. So wurde der Oberbürgermeister beauftragt, in seinem Geschäftsbereich eine Stelle für einen Beauftragten für den ländlichen Raum Potsdams zu schaffen, der ständiger Ansprechpartner für die Einwohner der Ortsteile in den ländlichen Regionen ist, ihre Belange vertritt und Bindeglied

Von der Ortsbeiratssitzung Fahrland berichtet

zwischen den Ortsbeiräten und dem Oberbürgermeister ist. Die Vorlage wurde einstimmig abgelehnt. Hauptargument für die Ablehnung war die aus dem Antragstext ersichtliche Missachtung der Ortsbeiräte.

Im Folgenden wurden einige Mitteilungsvorlagen zur Kenntnis genommen. Breiten Raum nahmen die Fragen der Verkehrssicherheit ein.



Die Mitteilungen zur „Verkehrsberuhigung Fahrland“ sowie zum „Umbau der Bushaltestellen ‚Fahrländer See‘ an der Gellertstraße im Ortsteil Fahrland“ wurden ebenfalls zur Kenntnis genommen. Ebenso die Mitteilungsvorlage zum Entwicklungsbereich Krampnitz. Der Wunsch der Verwaltung, die vierteljährliche Berichterstattung durch zwei halbjährliche Berichte im Frühjahr und im Herbst jeden Jahres gegenüber der Stadtverordnetenversammlung zu ersetzen, jedoch ausdrücklich abgelehnt.

Die Beratung und Beschlussfassung zum „Pflegezustand Entwässerungssysteme im ländlichen Raum“ – wurde auf die nächste Beiratssitzung vertagt. Die

Mehrzahl der Ortsbeiratsmitglieder kritisierte den elektronischen Versand der Vorlagen. Deshalb werden zukünftig alle Unterlagen wieder in Schriftform versandt.

Zugestimmt hat der Ortsbeirat zu seinen Anträgen „Miet- und Betriebskosten Bürgerverein Fahrland und Umgebung e.V.“ (bei zwei Stimmenthaltungen) und „Gewährung einer Zuwendung - Beschaffung eines PKW-Anhängers für die Freiwillige Feuerwehr“. Den Abschluss bildeten Informationen des Ortsvorstehers. So über ein Werkstattgespräch zur Prüfung von Standorten im ländlichen Raum von Potsdam im Hinblick auf eine mögliche Bewerbung um die Durchführung der LAGA 2019. Weiter darüber, dass Herr Peter Baumgart, wohnhaft in 14476 Potsdam, Seepromenade 57 am 17.09.2014 durch die Stadtverordnetenversammlung erneut für die Dauer von fünf Jahren als Schiedsmann für die Schiedsstelle Potsdam V bestellt wurde. Der Ortsvorsteher informierte auch darüber, dass auf seine Initiative am

6.11.2014 ab 14:00 Uhr die Entwicklungsgesellschaft Potsdam GmbH die Ortsbeiratsmitglieder zu einem Besichtigungsrundgang in das Kasernengelände einladen wird. Bei Bedarf soll es auch noch einen Ausweichtermin geben.

Vorab wurde bekannt gegeben, dass am Montag, den 03.11.2014 die diesjährige Herbstdeichschau durchgeführt wird. Treffpunkt ist um 9:00 Uhr am Schöpfwerk Nattwerder.

Am 14.09.2014 wurde in der Fahrländer Dorfkirche die Gedenkausstellung für den Dichter Friedrich Wilhelm August Schmidt im Rahmen einer literarisch-musikalischen Veranstaltung eröffnet. Vom 29.09. bis zum 14.11.2014 läuft die Informations- und Vorschlagssammlung für den Bürgerhaushalt in Potsdam 2015/16. Und bis zum 10.11.2014 wird eine zweistufige Beteiligungswerkstatt für das Potsdamer Innenstadtverkehrskonzept unter dem Titel „Stadtentwicklung braucht Beteiligung“ von 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr im Kutschstallensemble Am Neuen Markt 9 in Potsdam durchgeführt.

Und schließlich: Alle Fahrländer Kinder sind herzlich zum diesjährigen Martinsfest am 11.11.2014 von 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr eingeladen.

Havelhöhe

ERSTE HILFE

ONKOLOGISCHES ZENTRUM

- Brustkrebszentrum
- Darmkrebszentrum
- Lungenkrebszentrum

INNERE MEDIZIN

- Allgemein-Innere / Diabetologie
- Gastroenterologie
- Kardiologie / Pneumologie
- Palliativstation / Schmerztherapie
- Suchtmedizin

PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

VISCERALCHIRURGIE / MIC

FRAUENHEILKUNDE / GEBURTSHILFE

Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe Kladower Damm 221, 14089 Borlin
 Telefon 030 - 365 01-0, Telefax 030 - 365 01 - 366, info@havelhoehe.de

Engelbracht · Müller · Kollegen
Rechtsanwälte

Frank W. Engelbracht
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Emilia B. Tintelnot
Rechtsanwältin u. Mediatorin

Christian L. Müller
Fachanwalt für Miet- u. WEG-Recht

Arbeitsrecht | Familienrecht | Transport- und Speditionsrecht
Handels- und Gesellschaftsrecht | Verkehrsrecht | Strafrecht
Miet- und Immobilienrecht | Versicherungsrecht | Zivilrecht

Pichelsdorfer Straße 92
13595 Berlin-Spandau
Tel.: 030/30 12 48 72
www.kanzlei-emk.de

Drittes traditionelles Sportfest

Sportverein „Frisch auf Fahrland“ e.V.

Es ist nun schon eine kleine Tradition geworden, dass der Sportverein „Frisch auf Fahrland“ e.V. ein Sportfest mit Familienangehörigen veranstaltet.

Am 13.09.2014 von 10.00 Uhr - 14.30 Uhr stand das Sportfest unter dem Motto „Abnahme des Sportabzeichens für die 6 Jährigen, sowie den Sportlern.

In den vergangenen 2 Jahren standen Aerobic aber auch sportliche Wettkämpfe wie Fussball und Volleyball im Vordergrund.

Dieses Jahr gab es für die 3-5 jährigen einen Geschicklichkeitsparcour wo Spaß, Freude und sportlicher Ergeiz im Vordergrund standen.

Für die Sportler wurde nach strengen Regeln unter Prüferaugen in 4 Disziplinen (Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und Koordination) geprüft..

Nachdem sich alle gut erwärmt hatten, ging es an die einzelnen Stationen, die im Vorfeld durch fleißige Helfer aufgebaut worden sind.

Alle Sportler, auch die im fort-



geschrittenen Alter haben mit hoher Kraft und Energie die Disziplinen abgelegt.

Am Ende konnten wir 8 Erwachsene und 3 Kinder beglückwünschen!!!

Die besten Kinder wurden ausgezeichnet und bekamen mit Stolz Ihren Preis.

Der schlechteste Sportler an diesem Tag war das Wetter.

Jedoch war für alle wichtig, mit

Spaß, Freude aber auch sportlicher Disziplin mitgemacht zu haben.

Es war ein gelungenes Sportfest! Das Beste zum Schluss. Mit leckeren Speisen und Getränken sowie viel Gesprächsstoff, gab es eine einheitliche Meinung: NÄCHSTES JAHR WIEDER...

Danke an alle Organisatoren und fleißigen Helfern!

Der Vorstand/
Gerald Gänserich u. Annett Greve



GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr



buchhandlung

kladow

Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow



*Friseursalon
Hennicke*

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr
Montags geschlossen

**Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 71**

Die „fünfte Jahreszeit“ – lasst es krachen, ihr Narren!

Frühling, Sommer, Herbst, Winter und ... richtig: Die fünfte Jahreszeit heißt Karneval! Bei diesem Stichwort denken die meisten Menschen sofort an schöne venezianische Masken oder an Rio de Janeiro und seine bunten Samba-Gruppen. Sie wahrscheinlich auch, oder?

Der Karneval hat aber auch bei uns eine besonders lange Tradition. Ein kurzer Blick zurück ins Mittelalter beweist es: Das lateinische carne vale bedeutet soviel wie „Abschied vom Fleisch“. Damit sind die Wochen zwischen dem Dreikönigstag (6. Januar) und dem Osterfesten gemeint.

Nach dem Karneval beginnt im katholischen Glauben die 40-tägige Fastenzeit. Die „Fastnacht“, die Nacht vor dem Fasten, dauert sechs Tage lang, vom „unsinnigen Donnerstag“ bis zum „Faschingsdienstag“. In dieser Hochzeit des Karnevals gibt es viel gutes Essen, Wein, Bier und Schnaps. Musikanten spielen auf, es wird gescherzt und getanzt. Die Leute verkleiden sich mit



fantasievollen Masken und Kostümen. So können sie während der närrischen Tage allen Leuten die Meinung sagen, auch solchen, bei denen sie sich das sonst nicht trauen würden.

Seit dem 19. Jahrhundert lässt der Glaube im deutschsprachigen Raum immer stärker nach. Mit dem Osterfesten verschwindet auch die religiöse Bedeutung des Karnevals. Seine übrigen Funktionen erfüllt

er aber weiter. Bis heute verkleiden und maskieren sich viele Menschen gerne. Sie wollen für ein paar Tage oder Wochen ihr Alltagsleben vergessen und in eine andere Rolle schlüpfen. Sie wollen miteinander Spaß haben und feiern. Viele nutzen die ausgelassene und freizügige Stimmung auf den großen und kleinen Festen auch für amouröse Abenteuer.

Die „fünfte Jahreszeit“ beginnt

am 11. 11. um 11 Uhr und 11 Minuten. In vielen Orten gibt es Karnevalsvereine, die aus ihren Reihen einen Faschingsprinzen und eine Prinzessin wählen. Dieses Prinzenpaar „herrscht“ während des Karnevals über das „Narrenvolk“.

Die Zeit der Maskenbälle und Faschingsfeiern fängt erst nach Neujahr an und erreicht ihren Höhepunkt zwischen dem „unsinnigen Donnerstag“ und dem „Faschingsdienstag“. In vielen Städten gibt es Karnevalsumzüge. Die größten finden in Köln, Mainz und Düsseldorf am „Rosenmontag“ statt, dem vorletzten Tag des Karnevals. Am Faschingsdienstag wird noch einmal richtig wild gefeiert, bis kurz vor Mitternacht mit dem „Kehraus“, dem letzten Tanz, der Karneval zu Ende geht.

Am nächsten Tag, dem „Aschermittwoch“ streute man sich früher, zum Zeichen der Reue morgens Asche auf den Kopf und begann mit dem Fasten.

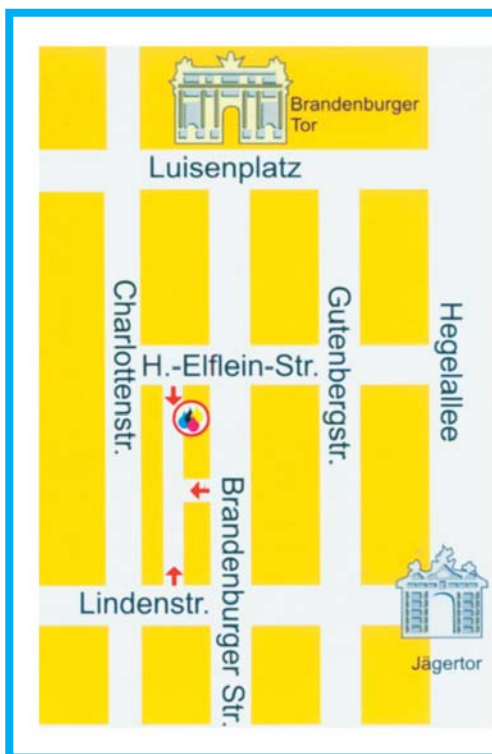
Heute dagegen schluckt so mancher eine Kopfschmerztablette und schleicht dann zur Arbeit. Die wilden Tage sind zuende und das Alltagsleben geht wieder los. Bis zum 11. 11. um 11 Uhr 11...

Bernd Martin



Reifen & Felgen:
Neukauf, Montage, aus-
wuchten und Einlagerung.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0



**Druckertankstelle
Potsdam im Lindenhof**

**Wir befüllen
Ihre Druckerpatronen
und Tonerkartuschen
zu günstigen Preisen.**

**Mo-Fr 9 - 18 Uhr geöffnet.
Tel.: 0331/870 95 20**

Liebe Groß Glienickerinnen und Groß Glienicker, liebe Mitmenschen.

Am 24. August dieses Jahres ereilte uns das Unfassbare. Innerhalb kürzester Zeit verbrannte unser gesamtes Hab und Gut. Das ist auch heute, 6 Wochen danach, unvorstellbar. Und trotz des Einsatzes vieler Feuerwehrleute konnte das Schlimmste nicht verhindert werden.

Um so dankbarer waren und sind wir für die uns entgegengebrachte Soforthilfe und die andauernde Hilfsbereitschaft so vieler Mitbürger.

Die Seiten dieser Zeitung würden überfüllt sein, wenn wir jeden einzelnen Helfer hier nennen würden. Deshalb unser aufrichtiger Dank

Wir sagen DANKE!



erhebendes Gefühl, zu erfahren, dass es solche menschliche Hilfsbereitschaft gibt. Wir werden es niemals vergessen und jeder Helfende wird für immer in unserem Herzen sein.

Nun folgt die Zeit des Wiederaufbaus, und wir hoffen, so bald wie möglich wieder ein Zuhause zu haben. Bis dahin werden wir noch sehr viel Kraft und Hilfe brauchen.

Wir haben aber die Gewissheit, dass die Hilfsbereitschaft nicht abbricht.

Dafür hier unser aufrichtiger Dank an ALLE.

an ALLE, die uns tatkräftig auf verschiedenste Weise unterstützt ha-

ben und das auch weiterhin tun. Es ist in aller Not doch ein sehr

**Fam. Ilse und Max Griesbach
Fam. Ute und Uwe Griesbach
Herr Volker Griesbach**

Gendarstellung: Uferkonflikt ungelöst!

In Ihrem Artikel im Heveller Nummer 60 „Uferkonflikt“, von Wist (anonym), wird auf Seite 24 behauptet:

„Andreas Menzel nahm das Filmthema gar zum Anlass, vor dem Filmstart zu einer Uferdemo aufzu-

rufen – aber sein Aufruf wurde komplett ignoriert.“

Das ist eine falsche Behauptung. Richtig ist: Der Verein Freies Groß Glienicker Ufer e. V. hat zu keiner Uferdemo aufgerufen, sondern eine Information über neue Hecken und neue Uferprivatisierungen angeboten. In Anwesenheit von ca. 30

Personen wurde eine Stunde vor dem Filmbeginn dazu eingeladen, sich die im Zuge und Nachgang der Verhandlungen des Rathauses und der drei Ortsbeiratsvorsteher in jüngster Vergangenheit neuen fünf privatisierten Ufergrundstücke anzusehen. 7 Personen nahmen dieses Angebot an, um sich den

Uferweg zwischen neu gepflanzten Hecken anzusehen. Herr Dargies aus der damals von SPD und forum initiierten und nicht mehr existenten Freier Uferweg Gruppe zeigte sich überrascht über diese neue Entwicklung. *Andreas Menzel*

F&T Autoservice Weberstraße 25 14476 Potsdam

Ihre typenoffene KFZ Meisterwerkstatt

- > Reparatur
- > Gutachten
- > Inspektionen
- > Reifenservice
- > Hauptuntersuchung
- > Fahrzeugdiagnosen

Achten Sie auf unsere saisonalen Angebote im Internet.

Kostenfreies Mietfahrzeug

Montag-Freitag 7.00-17.00 Uhr

web: www.ftautoservice.de mail: kontakt@ftautoservice.de
Fon: 033208.222 45 Fax: 033208.222 48

Anzeige im HEVELLER: 0331/200 97 08

Stressprophylaxe · Burnoutprävention

Klangmassagen

nach Peter Hess
Zertifizierte Klangmassagepraktikerin
Diplom-Pflegepädagogin
Energieheilerin

Karin Heimburger
An der Kirche 30
14476 Groß Glienicke/Potsdam

Tel.: 033201/45 68 85

karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

Mitglied im Europäischen Fachverband Klang-Massage-Therapie e.V.

Termine nach Vereinbarung

www.seelke.de

AutoService SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2014
ausgewählt vom Autofahrer

Vertreibt die trüben Novembertage – Kultur im Begegnungshaus

Die Sonntage Mitte November eignen sich besonders gut für einen gemeinsamen Kulturgenuss mit Bekannten und Freunden.



Am 9. November 2014 besingt der Liedermacher Gerd Sulger mal lyrisch, mal satirisch Geschichten und Wirrnisse unserer Zeit. Er nimmt bizarr aufs Korn, was uns heute oft sprachlos macht.

Gerd Sulger ist Liedermacher und Gitarrendozent und hat schon bei vielen Kindern in Groß Glienicke die Begeisterung am Gitarrenspiel geweckt. Wer

ihm zuhört, wenn er auf der 6- und 12-saitigen Gitarre spielt, lässt sich von seiner Leichtigkeit und seiner Phantasie anstecken.

„Sonderbarer Traum“ heißt das Programm und beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro. Kaffee und Kuchen kann man schon ab 16:30 genießen.

Gerd Sulger

Am darauf folgenden Sonntagnachmittag, dem 16. November 2014, tritt das Lese- und Salontheater des Kulturbundes Michendorf mit dem Stück „Zimmerschlacht“ von Martin Walser auf. Untertitel: „Übungsstück für ein Ehepaar“.

Das Stück handelt von Dr. Felix Fürst, Erdkundeführer und seiner Frau Trude, von einem „ganz normalen Ehepaar“, das durch die Ehescheidung eines Kollegen in eine Stunde der Wahrheit stürzt.

„Wenn einer desertiert, denken die anderen über den Krieg nach.“ sagt Walser.

In einer vehementen Auseinandersetzung darüber, ob sie der Einladung des Kollegen folgen sollen, treten uralte Konflikte zutage und die Fetzen fliegen. Bei viel Situationskomik kann der Zuschauer nicht anders als über eigene Erfahrungen nachdenken.

Es spielen Ortrud Meyhöfer und Dr. Klaus Dieter Becker. Regie führt Jochen



Röhrig, vielen bekannt vom Hans Otto Theater und vielen anderen Veranstaltungsorten in Potsdam.

Beginn 16 Uhr, Einlass 15 Uhr, und natürlich dürfen Kaffee und Kuchen nicht fehlen. Der Eintritt ist frei.

Regina Görges: Groß Glienicke Begegnungshaus

Fotos: H.Görges, D. Herrmann, R.Becker

Wieder freie Plätze in den Gitarrenkursen

Wolltest du schon immer mal ein Musikinstrument spielen lernen? Schon einmal eine Gitarre in der Hand gehabt und probiert, ihr ein paar Töne zu entlocken? Lust auf mehr? Dann kannst du jetzt mit Hilfe eines professionellen Gitarrenlehrers deinen Traum verwirklichen.

Jeden Dienstag in der Zeit von 15.45- 18.00 Uhr führt Gerd Sulger Gitarrenkurse für Anfänger und für Fortgeschrittene in den Räumlichkeiten des Begegnungshauses durch.

Momentan gibt es 4 freie Plätze in der Anfänger-Gruppe sowie weitere 3 freie Plätze in dem Kurs für Fortgeschrittene. Die Teilnahme kostet 2,50€/Termin. Bei Interesse einfach im Begegnungshaus vorbei schauen und eine Schnupperstunde besuchen.

Kurs 1 (Anfänger-Kurs): dienstags 15.45 Uhr – 16.30 Uhr

Kurs 3 (Fortgeschrittenen-Kurs): dienstags 17.15 Uhr- 18.00 Uhr



It's tea time - welcome aboard!

„Reisen mit Geschmack“ lichtet beim traditionellen „Five O'Clock Tea“ die Anker.

Begleiten Sie uns virtuell auf einer legendären Transatlantik-Passage mit der „Queen Mary 2“.

„Cunard Line“ informiert Sie über die großen Ocean Liner und wird Sie für exklusive Kreuzfahrten begeistern.

Termin:

14. November 2014, um 17 Uhr im „Landleben Potsdam“, Seepromenade 99, 14476 Groß Glienicke

Eintrittspreis inkl. Tea & Savouries & Dinner: 25 € p.P.

Reservierungen telefonisch unter (033201) 44612 oder per E-mail unter klinke@perfect-holidays.com

Anmeldeschluss: 11.11.2014

Perfect Holidays

Ihr mobiles Reisebüro
www.perfect-holidays.com
T (033201) 44612

Landleben
Potsdam

Restaurant „Landleben Potsdam“
www.landleben-potsdam.de
T (033201) 31291



Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten in die Dorfkirche...

26.10.2014, 19. Sonntag nach Trinitatis
 10.30 Uhr: Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Bernhard Schmidt (s. Kasten)
 31.10.2014, Reformationstag 18.00 Uhr: Andacht mit Pfarrer Dr. Rainer Metzner
 2.11.2014, 20. Sonntag nach Trinitatis
 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Rainer Metzner
 9.11.2014, 21. Sonntag nach Trinitatis
 10.30 Uhr: Festgottesdienst zum 25. Jahrestag des Mauerfalls mit Superintendent. i. R. Albrecht Rademacher (Oranienburg) und dem Bulgarisch-Orthodoxen Chor Berlin
 16.11.2014, 22. Sonntag nach Trinitatis
 10.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Franziskus
 23.11.2014, Ewigkeitssonntag 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen (Pfarrer Dr. Rainer Metzner)
 30.11.2014, Erster Sonntag im Advent
 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Rainer Metzner

... und zu unseren Wochenveranstaltungen

Vorkonfirmandenunterricht (Terminstand bei Red.-schluss noch nicht fest)
 Hauptkonfirmandenunterricht: Mittwochs und Donnerstags von 18.00 bis 19.30 Uhr (14-tägig)
 Montags 18:00 Uhr: Bläserchor in der Kirche
 Dienstags 14:30 Uhr „Kirchen-Café“ (Seniorenkreis, 14-tägig, 28.10., 11.11., 25.11.2014)
 Dienstags 16:00–18:00 Uhr: Pfarrsprechstunde (Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch, auch n. V.)
 Dienstags 17:00 Uhr: Kinderchor „Die Singvögel“
 Dienstags 18.30 Uhr: Jugendchor
 Dienstags 19:30 Uhr: Kirchenchor
 F Mittwoch 19:00 Uhr: Junge Gemeinde (Jugendgruppe mit Bente Hand)
 Donnerstags 13:00 Uhr: Religionskreis in der KiTa Spatzennest (14-tägig)
 Donnerstags 15:00 Uhr: Krabbelgruppe (mit Wilma Stuhr, Tel. 033201 / 40884)
 Samstags 16:00-18:00 Uhr: Offene Kirche (bis 25.10.2014)

... und monatlichen Veranstaltungen

AG Helfende Gemeinde: Montag, 3.11.1930 Uhr (Gemeindehaus)
 Gebetskreis: Mittwoch, 5.11., 19:00 Uhr (Kirche)
 Bibelgesprächskreis: n. V.

„Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich, und gib deine Erstlingsgaben, ohne zu geizen.“ (Sir 35,10). Es gehört zu den Errungenschaften des Christentums, dass es das Opfer abgeschafft hat. Und es gehört zu den Errungenschaften der Reformation, dass sie die Christen wieder daran erinnert hat: Mit Gott kann man keine Geschäfte machen, schon gar keine materiellen. Und trotzdem ist das Bedürfnis im Menschen unausrottbar, mit Gott zu verhandeln und ihm etwas zu geben. Ich kannte eine Frau, die hatte gesagt: Gott, wenn es dich gibt und du mir ein Kind schenkst, dann lasse ich mich taufen. Und sie bekam ein Kind und ließ sich zusammen mit dem Kind taufen. Aber was machen wir dann mit unserem Monatspruch aus dem Buch Jesus Sirach? Einige Verse zuvor heißt es: „Gott danken, das ist das rechte Speisopfer. Barmherzigkeit üben, das ist das rechte Lobopfer.“ Ich lese das so: Wenn ich etwas opfern will, dann mein Herz. Gott will nicht etwas, er will mich. Die Bibel sagt: Er will mein Herz. Er will ein dankbares Herz und einen barmherzigen Menschen, einen, der auf die Stimme seines Herzens hört, der sich vom Elend des Mitmenschen erschüttern lässt. Das kann auf vielfältige Weise geschehen, auch materiell, als Spende, als Kollekte, als Kirchensteuer! Also, wenn du dankbar bist für dein Leben und dem Herrn der Welt deinen Dank zeigen willst, dann sing ein fröhliches Lied und öffne deine Hand für deinen Nächsten. Die Kirche hilft dir dabei. *Pfarrer Bernhard Schmidt*

Herzliche Einladung

zum Konzert der Maxim-Kowalew-Don-Kosaken am Sonntag, den 16.11.2014 um 19.30 Uhr in der Dorfkirche Groß Glienicke

Die Karten kosten im Vorverkauf 15,00 Euro und an der Abendkasse 18,00 Euro.

Es gibt keine Ermäßigungen. Kinder bis 7 Jahre haben freien Eintritt

Der Vorverkauf in Groß Glienicke findet statt im Presseshop Seibel, Potsdamer Chaussee 112 und in m Evangelischen Gemeindehaus, Glienicke Dorfstraße 12.

25 Jahre Mauerfall

Die Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke erinnert dankbar an den „Fall“ und die Öffnung der Berliner Mauer am 9.11.1989, vor 25 Jahren, mit einem festlichen Gottesdienst, der am Sonntag, dem 9.11.2014, um 10.30 Uhr stattfindet und von Superintendent i. R. Albrecht Rademacher (Oranienburg) gehalten wird.

In diesem Gottesdienst tritt auch der preisgekrönte bulgarisch-orthodoxe Chor Berlin auf (<http://kirchenchorbg.de/de/hor.html>). Er wird geleitet von Boryana Ceretti-Velichkova und bringt Gesänge der Ostkirchen von bulgarischen, russischen und ukrainischen Komponisten zu Gehör. Im Anschluss an den Gottesdienst wird derselbe Chor noch geistliche und weltliche östliche Chormusik darbieten.

Wir wollen mit dieser musikalischen Delikatesse daran erinnern, dass die friedliche Revolution im Herbst 1989 eine gesamteuropäische Bewegung war, die von unseren östlichen Nachbarn ausging.

Martinsumzug 2014

Am Montag, den 10. November 2014, veranstalten die Evangelische Kirchengemeinde und das Begegnungshaus den diesjährigen Martinsumzug. Nach dem großen Zuspruch in den letzten Jahren haben wir wieder alle Kinderbetreuungseinrichtungen und die Grundschule in Groß Glienicke eingeladen, an diesem Zug teilzunehmen und ihn mitzugestalten.

Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr in der Dorfkirche mit einer

Martinsandacht. Anschließend startet der Umzug. Der Weg verläuft über die Glienicker Dorfstraße / Seepromenade (mit einem Halt vor der Seniorenresidenz, wo der Bläserchor der Evangelischen Kirchengemeinde spielt) – an der Badewiese entlang – über den Uferweg bis zum Begegnungshaus. Am Begegnungshaus wird das Martinsfeuer entzündet.

Sowohl die Kitas als auch der Förderverein der Grundschule und

das Begegnungshaus bieten dort an Ständen Speisen und Getränke an und sorgen so für das leibliche Wohl. Der Verkauf dient einem guten Zweck.

Wir bitten die Anwohner herzlichst, den Zugweg durch Lichter in den Fenstern und Gärten zu illuminieren und so den Kleinen und den Großen den Weg zu leuchten.

*Eva Dittmann – Hachen
(Mitglied des Gemeindegemeinderates)*



Verabschiedung unseres Pfarrers Dr. Bernhard Schmidt

Seit mehr als 15 Jahren ist unser Pfarrer Bernhard Schmidt Hirte, Prediger, Gemeindegärtner, streitbarer Geist, Musiker und Freund. Nun wird er unserer Gemeinde verlassen, um sich mit ganzer Kraft dem Vorsitz der Kollegialen Leitung des Kirchenkreises Falkensee zu widmen. Dazu wünschen wir ihm Gottes Segen.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, an der

Verabschiedung unseres Pfarrers Dr. Bernhard Schmidt am Sonntag, dem 26. Oktober 2014

teilzunehmen. Pfarrer Schmidt wird den Gottesdienst selbst halten, der an diesem Tag erst um 14:00 Uhr beginnt.

Es freut sich auf Sie
der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Groß Glienicke

Folgender Ablauf ist geplant:

14:00 Uhr	Gottesdienst
anschließend	Graßworte in der Kirche
	Kaffee-Trinken im und vor dem Begegnungshaus
17:00 Uhr	Konzert in der Kirche
	Corintha Marschall (Groß Glienicke, Seeprom.) singt, begleitet von Anita Koller (Klavier), aus den Liedersätzen „Liederkreis“ op. 38 „Mythen“ op. 25 und „Dichterliebe“ op. 48 von Robert Schumann.

Sie möchten den Gottesdienst oder das Kirchencafé besuchen, haben aber noch keine Mitfahrgelegenheit gefunden?

... oder

Sie besuchen regelmäßig den Gottesdienst und würden gerne eine Mitfahrgelegenheit bieten?

... dann

Rufen Sie uns an. Unter dem Motto „Helfende Gemeinde“ bietet das Groß Glienicker Kirchentaxi all jenen eine Mitfahrgelegenheit, die alleine nicht zum Gottesdienst oder zum Kirchencafé kommen können.



Willkommen beim
„Kirchentaxi“

zum Gottesdienst
und zum
Kirchencafé

Groß Glienicker

Wir suchen ehrenamtliche Fahrer und begeisterte Fahrgäste.

Kontakt:

Wolfgang Deeg (Zentrale)
030 / 365 39 18

Manuela Seifert, Michael Stettberger
033 201 / 5 05 29

Olivia Zorn, Dietmar Heiden
030 / 33 50 50 37



Kontakt

Pfarrer Dr. Rainer Metzner (Vakanzverwalter) Tel./Fax: 033201-31247/44886, eMail: Kirche@Gross-Glienicke.de Internet: http://Kirche-Gross-Glienicke.de

Burkhard Radtke (Vorsitzender des Gemeindegemeinderates) 14476 Potsdam (OT Groß Glienicke), Bergstraße 45, Tel. 033201 / 31348

Kirchenmusikerin **Trauthilde Schönbrodt-Biller**, Tel. 033201 / 50824

Diakonin **Bente Hand**, Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit, Funk: 0176 / 870 54 852

Friedhofsverwaltung: **Stefan Zitzke**, Wendensteig 43, Tel. 033201 / 430164, Funk: 0171 / 7426360

Telefonseelsorge (täglich, rund um die Uhr kostenfrei: 0800 / 111 0 111 und 0800 / 111 0 222)

Spenden für die Kirchenrestaurierung:

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-Ruppin – Bank: Evangelische Darlehensgenossenschaft eG
Bankleitzahl: 210 602 37
Konto-Nummer: 171 255
BIC: GENODEF1EDG
IBAN: DE04 2106 0237 0000 171 255 – Stichwort: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Nachrichten aus der Gemeinde

Durch die Heilige Taufe wurden in die Kirche aufgenommen: Sofia Molina Zamora, Eva Picht.

Es verstarben und wurden mit kirchlichem Geleit bestattet: Martin Burgholz (80 Jahre), Hanna Prengel (58 Jahre).

Potsdam trauert um Pfarrer Wilhelm Stintzing

Die Landeshauptstadt Potsdam trauert um einen der letzten lebenden Zeitzeugen des Tages von Potsdam, Pfarrer Wilhelm Stintzing. Er verstarb wenige Monate nach seinem 100. Geburtstag in der Landeshauptstadt.

„Wilhelm Stintzing war ein Jahrhundertzeuge, der uns stets mit seinem Wissen und seiner leidenschaftlichen Art begeistert. Potsdam trauert nicht nur um einen wichtigen Theologen und Zeitzeugen, sondern einen engagierten Bürger unserer Stadt. Er wird uns mit seiner Weisheit fehlen“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs.

Wilhelm Stintzing ist am 28. Juni 1914 in Omaruru geboren, einem Ort etwa 200 Kilometer nordwestlich von Windhuk. 1919 kehrte die Familie nach Deutschland zurück. Stintzing wurde in der Potsdamer Garnisonkirche konfirmiert und erlebte den Tag von Potsdam am 21. März 1933 hautnah mit.

Davon berichtete er Zeit seines Lebens mit großer Leidenschaft. Im Zweiten Weltkrieg, während eines Urlaubs, legte er das Zweite theologische Examen ab – ohne je das Vikariat durchlaufen zu haben.

Von 1947 bis 1967 war Stintzing Pfarrer in Groß Glienicke. Nach seiner Groß Glienicker Zeit half Stintzing, der in seiner Amtszeit auch Kreisjugendpfarrer und Studentenpfarrer war, in der wachsenden Waldstadt eine Kirchengemeinde aufzubauen. Diese junge Petrusgemeinde wurde nach einiger Zeit mit der Auferstehungsgemeinde zusammengelegt. Hier blieb Stintzing Pfarrer bis zu seinem Ruhestand 1979.

Mehr 638er! – Kein 639er?

Die VIP-Pläne für den Busverkehr nach Groß Glienicke

Im Ortsbeirat wurde am 30. September intensiv über die geplanten Veränderungen im Busverkehr diskutiert. Die Potsdamer Busgesellschaft VIP plant einen 20-Minuten-Takt für die Strecke Potsdam-Spandau. Dabei soll die Linie 639 (über die Waldsiedlung und Seeburg) eingestellt werden. Es soll

nur noch der 638er verkehren, der die kürzere und schnellere Strecke über die B 2 nimmt.

Im Ortsbeirat gab es dazu fast einhellig folgende Meinungen:

- Der 20-Minuten-Takt ist wichtig und überfällig. Er wird uneingeschränkt begrüßt.
- Es ist richtig, mit dieser Ver-

dichtung des Taktes überwiegend die schnellere 638er Linie einzusetzen.

• Die komplette Einstellung der 639er Linie ist aber aus mehreren Gründen problematisch: Mit der baulichen Entwicklung der Waldsiedlung entsteht dort wachsender Bedarf. Z. B. sollten Schulkinder mit dem Bus zur Groß Glienicker Grundschule fahren können.

• Für die Beschäftigten der Landesbehörden in der Waldsiedlung (insbes. Landesumweltamt) muss es eine ÖPNV-Verbindung geben.

• Der Nachbarort Seeburg wäre von der ÖPNV-Direktverbindung nach Groß Glienicke und Potsdam abgeschnitten.

• Groß Glienicker Jugendliche hätten keine Bus-Direktverbindungen mehr zu wichtigen Sportstätten (Preußenhalle in der Waldsiedlung / Havellandhalle in Seeburg).

Was nun? Eine verträgliche Lösung ist machbar!

Auf Initiative des Groß Glienicker Forums hat der Ortsbeirat mit großer Mehrheit folgenden Lösungsvorschlag beschlossen:

• Zumindest in den Hauptverkehrszeiten sollte einmal pro Stunde der 639er Bus verkehren.

Im Unterschied zu heute sollte der 639er Bus aber nicht mehr den Umweg durch die Waldsiedlung nehmen, sondern nur eine einzige Haltestelle direkt an der Seeburger Chaussee bedienen.

Damit würde die 639er Linie einen zeitaufwendigen Umweg sparen und die Anbindung der Waldsiedlung erhalten. Der zusätzliche Zeitaufwand pro Strecke wäre weniger als 5 Minuten. Und der geplante Seeburg-Shuttle könnte eingespart werden.

Die Diskussion mit Vertretern der Stadt und des VIP im Ortsbeirat ergab, dass es bei der Mitfinanzierung der 604er-Linie durch Potsdam freiwillige Leistungen gibt. Anregung im Ortsbeirat: Hier könnte es Spielräume zur Gegenfinanzierung des 639er-Angebots geben.

Zugleich fordert der Ortsbeirat, dass er in die Überlegungen einbezogen wird. Die Diskussion hat gezeigt, dass im Groß Glienicker Ortsbeirat genügend Ortsteil-Kompetenz versammelt ist, um zu sachgerechten Lösungen zu kommen, die auch die nötige Akzeptanz finden.

Groß Glienicker Forum,
Winfried Sträter



Die Meistergilde
Maler- und Lackiermeister
Mike Jahn

Kompetente Ausführung aller Malerarbeiten sowie künstlerische Gestaltungen

Individuelle Wandgestaltungen
Erstellung von Farbkonzepten
künstlerische Gestaltungen

Fassadenarbeiten
Fußbodenverlegearbeiten
Kleinauftragsdienst
z.B. Beseitigung von Wasserflecken
Lackierarbeiten an Fenster/Türen

Mike Jahn
Glienicke Dorfstrasse 5
14476 Potsdam/OT Groß Glienicke
www.mike-jahn.de

Tel: 033201-44535
Funk: 0176-70166718
Mail: kontakt@mike-jahn.de

Geschäftsführer: Mike Jahn

www.restaurant-die-tenne.de
e-mail: info@restaurant-die-tenne.de



täglich ab
11.30 Uhr geöffnet

Restaurant
DIE TENNE

Am Rehweg 22 · 14476 Neu Fahrland
direkt an der B2 · im Norden Potsdams

Tel.: 033208/2 24 91 · Fax: 033208/2 24 92

mk

MARION KRÖNERT
NATURHEILPRAXIS


K.-Wolf-Allee 1, 14480 Potsdam
und
Hasensteg 20, 14476 Fahrland

Tel.: 033208/217854
marion.kroenert@wol Kentor.info
www.heilpraxis-in-potsdam.de

Termine nach Vereinbarung!



Tierärztin
Margareta Anna Haager
Schwerpunkt Dermatologie



Reine Terminsprechzeiten				
Mo	Di	Mi	Do	Fr
9 – 18	9 – 18	9 – 15	9 – 18	9 – 18

Offene Sprechzeiten				
Mo	Di	Mi	Do	Fr
10 – 12	10 – 12	10 – 12	10 – 12	10 – 12
15 – 17	15 – 17		15 – 17	15 – 17

Röntgen · Labor · OP · Hausbesuche

Engelsfelde 1a 14624 Seeburg OT Engelsfelde Tel.: 033201/5 08 11
Parkplätze vorhanden



Wie ist das möglich? Ein ganzes Dorf auf Weltreise!

Mini (Lea Reiter) und Maxi (Neele Held) nahmen beim 5. Benefizkonzert am 21. September in der Marquardter Dorfkirche die zahlreiche Besucherschar mit auf diese Reise – musikalisch.

Ausgedacht hatte sich die Geschichte Shirley Schramm und unter deren Leitung hat sich in diesem Jahr „corona musica“ gegründet, eine Bereicherung des Marquardter Kulturlebens.

Doch nun zurück zur Weltreise. Sabine Blume erzählte die Geschichte und Mini und Maxi starteten natürlich in Deutschland mit musikalischen Darbietungen des Chores „Chorramos“ und Jörg Pistiak mit einem selbst komponierten und getexteten Wiegenlied. Selma Schlichting (Orgel) und Josef Grüter (Trompete) führten uns mit einem Adagio nach Belgien. Kinder vom Kindertreff, angeleitet von Manuela Burkard, verteilten hier gleich mal Belgische Pralinen und hielten zu jedem Land die entsprechende Flagge, selbst gemalt, sowie landestypische Gegenstände hoch.

Der Kinderchor „Mückenschwarm“ und die Gruppe „Sing&Swing“ der Neuen Grund-

schule Marquardt, geleitet von Jörg Pistiak, sowie „corona musica“ kamen ungarisch daher. Frei nach Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ führte uns der Chor „Chorramos“, unterstützt von einigen Mitgliedern der „Special guests“ aus Berlin unter der Leitung von Selma Schlichting nach Österreich. Amelie Bredow und Thamea Winterfeld spazierten mit dem Akkordeon auf dem Montmarte, Josephine Chevalier erzählte in französischer Sprache die Fabel „Der Rabe und der Fuchs“ und Julian Präger spielte gekonnt den „Cancan“ auf der Flöte.

In Amerika ließen Carl Burkard, Emely Seydel und Lenny Doms geschickt beim „Cup Song“ die Becher rhythmisch tanzen. Chor und Kinderchor, jeweils mit Trommel, führten nach Afrika und Australien.

England, Irland, Finnland, Spanien

und Italien wurden vom Kinderchor oder von „Chorramos“ in der jeweiligen Landessprache besungen. Mit einer schottischen Volksweise erfreute uns Wolfgang Guthke an der Orgel, Jörg Pistiak sang ein Schwedisches Wiegenlied und Lea Reiter führte uns auf der Querflöte mit einem Stück von Antonin Dvorák nach Tschechien.

Mit „Petuschka“, „corona musica“ und einer echten Balalaika ging's nach Russland.

Wieder in Deutschland kommt natürlich „Das Beste“ zum Schluss; der Chor sang es jedenfalls.

Alle, die sich auf diese Reise eingelassen hatten, musizierten und sangen am Ende „Dona nobis pacem“ (übersetzt; Gib uns Frieden).

Applaus gab es reichlich für die vielen Kleinen und die Großen, allesamt kleine Künstler, die in ihrer

Freizeit singen oder spielen, um anderen eine Freude zu machen und natürlich auch sich selbst damit etwas Gutes tun. Ein großes Dankeschön an Selma Schlichting und Jörg Pistiak, die beiden Chorleiter und natürlich an Shirley Schramm, die in „corona musica“ verschiedene Flöten, Gitarren, Trompete, Fagott und Rhythmusinstrumente zu einer kleinen Musikformation zusammengeführt hat.

Dank aber auch allen Spendern. 420 € kamen zusammen, die die Kirchengemeinde zur Finanzierung der Orgelrestaurierung und der Kultur- und Heimatverein für Vereinsarbeit je zur Hälfte verwenden werden.

Liebe Marquardter und Marquardterinnen,

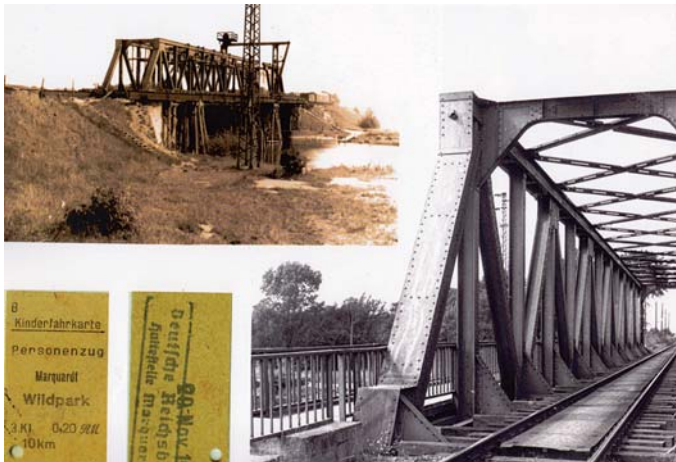
der Chor braucht Verstärkung. Besonders über männlichen Zuwachs würden wir uns freuen und falls Sie irgendwo in der Ecke ein Instrument stehen haben, auf dem Sie schon lange nicht mehr gespielt haben, kommen Sie damit jeweils mittwochs um 17:30 Uhr in unsere Kulturscheune. Trauen Sie sich!

Nächstes Jahr im September wird es wieder „Marquardter für Marquardt“ geben und Sie könnten dabei sein.

Marquardter reisten um die Welt

Marquardt – der neue Kalender 2015 ist da

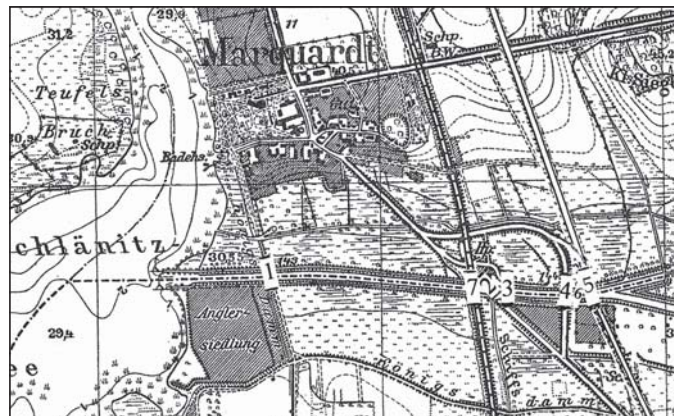
„Die Brücken von Marquardt“



Brücken sind ein wesentlicher Bestandteil der Verkehrs-Infrastruktur und bei zunehmender Verkehrsdichte und größeren Gütertonnagen hohen Belastungen ausgesetzt. Gegenwärtig besteht bundesweit hinsichtlich Instandhaltung, Reparatur und Erneuerung von Brücken ein großer Nachholbedarf. Aktuell erleben wir aus nächster Nähe den Neubau der B 273-Straßenbrücke über den Sacrow-Paretzer-Kanal. Seit 331 Jahren wurden Brücken über den alten Schiffgraben und den späteren Sacrow-Paretzer-Kanal gebaut.

Marquardt ist an zwei Seiten von Wasser umgeben. Der Ort grenzt im Süden an den Sacrow-Paretzer Kanal und im Westen an den Schlä-

nitzsee, welcher mit 110 Hektar die größte Ausbuchtung der Wublitz bildet. Der Uetzer Grenzgraben und der Marquardter Schiffgraben sind die Vorläufer des späteren Kanals.



Über die Wublitz und den Schiffgraben wurden die in der Ziegelei Paaren gebrannten Steine über Nedlitz bis nach Berlin transportiert („Berlin ist aus dem Kahn gebaut“).

Die zunehmende Besiedlung sowie enge wirtschaftliche und familiäre Verbindungen zwischen den Dörfern erforderten den Ausbau des Wegenetzes und schließlich auch den Ersatz der Fährstellen durch Brücken. Die neuen Übergänge mussten sowohl als Fuß-, Reit- und Fahrweg dienen als auch einen ungehinderten Schiffsverkehr gewährleisten. Mit dem Bau der ersten festen Landverbindung zwischen Schorin und Grube im Jahre 1683 (Schorin'scher Damm) wurde erstmals auch der schmale Schiffgraben von einer hölzernen Zugbrücke überspannt (1). Nachdem König Friedrich Wilhelm II. im Sommer 1795 erstmals nach Marquardt kam, um dem Stammhalter des Guts-

Liebe Patientinnen und Patienten,

unsere Assistenzärztin, Frau Dr. Spranger, wird ihre Weiterbildungszeit in meiner Praxis beenden.

Deshalb passe ich die Öffnungszeiten zum 01.11.2014 an: Montag bis Freitag 8-13 Uhr, sowie Montag bis Donnerstag 16-18 Uhr.

Weiterhin möchte ich Ihnen eine Akutsprechstunde täglich von 8 – 9 Uhr für akute Erkrankungen wie z.B. Infekte anbieten.

Ich freue mich, dass unsere ehemalige Auszubildende Katja Strauch ab 1.11.2014 als Medizinische Fachangestellte zu unserem Praxisteam

Ihre Hausarztpraxis in Groß Glienicke informiert:

gehört. Am Telefon erwartet Sie zu den Hauptzeiten Frau Klinker für Terminvereinbarungen und telefonischen Rücksprachen.

Bitte vereinbaren Sie - wenn möglich - immer einen Termin, um unnötige

Wartezeiten für sich und andere Patienten zu vermeiden.

Im Übrigen empfehle ich, wie in jedem Jahr, eine Gripeschutzimpfung für die ganze Familie, für Kinder auch in Form einer Nasenspray-Impfung.

Blieben Sie gesund!

Ihre Hausärztin Simone Preller

Ihre Hausarztpraxis

Simone Preller
 Fachärztin für Allgemeinmedizin
 Potsdamer Chaussee 104
 14476 Groß Glienicke
 Telefon 033201/31234
 Rezepte 033201/44091
 www.hausarztpraxis-simone-preller.de
 ihrhausarzt@web.de

Neue Öffnungszeiten ab 1. November 2014:

Montag – Freitag 8.00 bis 13.00 Uhr
 Montag – Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr
 sowie Termine nach Vereinbarung.
 Akutsprechstunde täglich von 8.00 bis 9.00 Uhr.

Marquardter Brücken



Portalzugbrücke mit massiven Stirnmauern von 1875 (links) Eisenbahnbrücke im Bau ab 1897, Eröffnung 1901 (rechts) Ansichtskarte aus dem Jahr 1900

Januar

2015

Woche	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1.	29	30	31	1	2	3	4
2.	5	6	7	8	9	10	11
3.	12	13	14	15	16	17	18
4.	19	20	21	22	23	24	25
5.	26	27	28	29	30	31	1

01.01. Neujahr 06.01. Heilige Drei Könige* *nicht in allen Bundesländern

© Dr. Wolfgang Grittner, Marquardt

besitzers Hans Rudolph von Bischoffwerder eine einträglige Domherrenpräbende ins Taufkissen zu stecken, hieß dieser Weg Königsdamm. Hier entlang fuhren kurz danach auch Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise zu ihrem Sommersitz nach Paretz. 1844 ist im Zuge des Straßenbaues zwischen Potsdam und Nauen 300 Meter

weiter östlich eine neue Zugbrücke errichtet worden, welche den Schiffgraben in einem Winkel von 45

aus Stahl-Fachwerk errichtet (4). Die Sprengung dieser Brücke im April 1945 verzögerte den Vormarsch

Grad querte (2). Beim Bau des Sacrow-Paretzer-Kanals (1874-1876) musste diese Brücke erneuert werden. Ab 1901 überquerte die Eisenbahnlinie von Wildpark nach Wustermark den Kanal mit einer Stahl-Fachwerkbrücke (7).

Der Kalender zeigt auch kleinere Brücken, welche durch ihre unterschiedliche Gestaltung den Marquardter Schlosspark bereichern. Der Vollständigkeit halber sollen weitere Marquardter Straßenbrücken nicht unerwähnt bleiben. Während die Eisenbahn seit 1901 den Sacrow-Paretzer-Kanal überquert, wird die Bahnlinie einen Kilometer weiter seit 1966 von der B273 überbrückt. Die Bundesstraße verläuft dann weiter über die zum Gewerbegebiet Friedrichspark führende Hauptstraße bevor sie ihrerseits von der A10-Autobahn überquert wird.

Dr. Wolfgang Grittner
Ortschronist

Abbildungsverzeichnis

Ortschronik Marquardt: April (Foto); Juni (Foto); September (Foto)
Sammlung Dr.Grittner : Januar (AK); Februar (AK); März (AK); Mai(Fotos); Juli(Fotos) ; August (Foto); Oktober (Foto); November(Foto); Dezember(Foto)
Zobeltiz, F.v.: Havelland (1910) Cotta'sche Buchhandlung Stuttgart und Berlin (Foto O.Köhler)

Kleinanzeigen

Wohnungssuche

Frau (mit Hund) sucht 2-3 Raum Erdgeschosswohnung mit Garten oder kleines Häuschen in Groß Glienicke. Telefon: 0177-1585255

BIETE: **Kitaplatz** ab SOFORT in Groß Glienicke für ein 1-jähriges Kind. Kontakt 0160-94822417

IHR REISEFACHGESCHÄFT

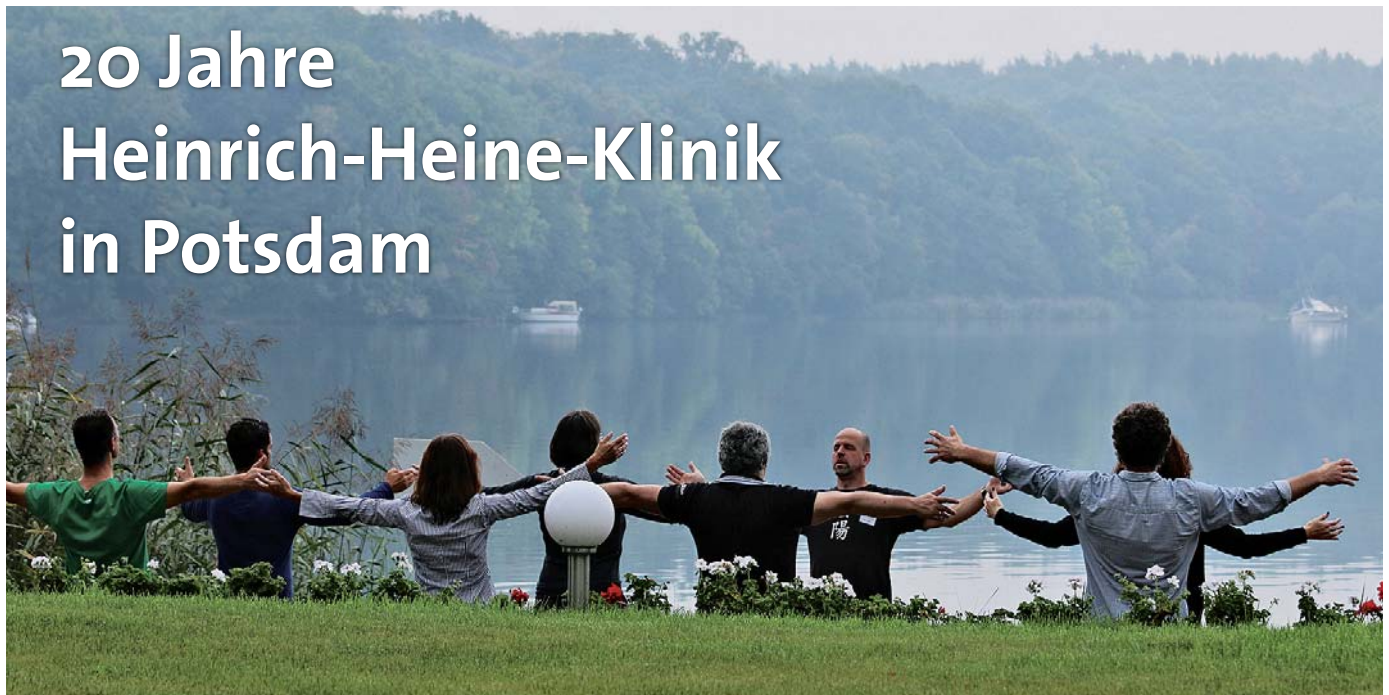
GERMAN TOURS
individual travel

- unabhängige und ehrliche Beratung
- feinste Individualreisen, Pauschalreisen, Flüge uvm.
- kompetente, persönliche Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ein frischer Kaffee und ein freundliches Gespräch werden Sie sicher inspirieren

14476 Groß Glienicke Potsdamer Chaussee 114
Telefon: 033201 20967

info@germantours24.de – www.germantours24.de





20 Jahre Heinrich-Heine-Klinik in Potsdam

Das größte Reha-Zentrum für Psychosomatik und Psychotherapie feierte Jubiläum, öffnete Türen und blickte auf die 20-jährige Entwicklung zurück. Die Potsdamer Heinrich-Heine-Klinik feierte am 20. September 2014 gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Gesundheitswirtschaft und Medizin ihr 20-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten und ein „Tag der offenen Tür“ fanden auf dem Klinikgelände in Neu Fahrland statt. Die Heinrich-Heine-Klinik blickte auf 20 Jahre bewegte Geschichte zurück, die am neuen Standort „Am Stinthorn“ begann. Die Gründerfamilie Ebel eröffnete die Klinik 1994 im neu gebauten dreiflügeligen Haus auf der Halbinsel zwischen Krampnitz- und Lehnitzsee unter der Gruppe „Dr. Ebel Fachkliniken“. Es ist damals die dritte von nunmehr acht Kliniken, die Prof. Dr. Hans-Jürgen Ebel

und seine Familie unter seiner geschäftlichen Führung hat. Heute ist die Klinik mit knapp 250 Mitarbeitern, 315 Einzelzimmern und über 4.000 Patienten pro Jahr Ebel Leuchtturmobjekt. Es ist das größte Zentrum für Psychosomatik und Psychotherapie in Berlin/Brandenburg und damit fester Bestandteil in der Reha- und Kliniklandschaft. „Die durch Gesundheitsreformen, Wachstum und Wandel dynamische Entwicklung der letzten Jahrzehnte waren Herausforderungen, denen wir uns gestellt und die uns gestärkt haben“, betonte Prof. Dr. rer. pol. Hans-Jürgen Ebel, Geschäftsführender Gesellschafter in seiner Begrüßungsrede. „Heute sind wir eine etablierte Klinik mit einer Auslastung von über 90 Prozent und zugleich ein großer Arbeitgeber der Region. Auf diesen Erfolg können wir stolz sein“, erklärte Ebel weiter.

Er bedankte sich bei den Mitarbeitern der Klinik, die stets den Patienten im Fokus haben und maßgeblich am Erfolg beteiligt sind. Für die Zukunft hat der Professor ein klares Ziel. Er möchte das Potsdamer Fachzentrum als Akutklinik für Psychosomatik und Psychotherapie erweitern. Dafür erhofft er sich Unterstützung aus Gesund-

Ortsteil Neu Fahrland ist eine leistungsfähige anerkannte Reha-Klinik für Psychosomatik mit hohen Qualitätsstandards. Mit ihren Angeboten auch für überregionale Patientinnen und Patienten ist die Klinik ein wertvoller Bestandteil der medizinischen Versorgung in Brandenburg und darüber hinaus.“



„Die Heinrich-Heine-Klinik in Neu Fahrland ist ein Aushängeschild in der ohnehin schon recht gut ausgestatteten Kliniklandschaft der Landeshauptstadt Potsdam. Ich freue mich, dass es gelungen ist, über 20 Jahre lang ein attraktives Therapieangebot für psychisch kranke Patienten aufrechtzuerhalten. Hier erhalten sie menschliche Zuwendung, medizinische und pflegerische Kompetenz und das alles an einem Ort, an dem sie sich wohlfühlen können.“, würdigte Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs.

heitspolitik und -wirtschaft. Sein Anliegen ist, „die Versorgung akut psychosomatischer Erkrankter zu verbessern und die Gesundheitsregion Brandenburg zu stärken.“, so Ebel. Bedarfsgerechte Akutangebote und die medizinische Kompetenz stünden in der Neu Fahrländer Fachklinik zur Verfügung. Das Land erarbeitet derzeit in einer Arbeitsgemeinschaft Kriterien für das Genehmigungsverfahren von psychosomatischen Akutbetten. Die Heinrich-Heine-Klinik, die nicht von der öffentlichen Hand getragen wird, erhofft sich die Zusage für die Behandlung von Akutpatienten.

Anita Tack, Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, sagte über die Klinik: „Die Heinrich-Heine-Klinik im Potsdamer

Auch Oberstleutnant i.G. Boris Nann, ehemaliger Kommandeur des Logistikbataillons 172 aus Beelitz, sprach in seinem Grußwort über die Bedeutung einer zeitgerechten, wirkungsvollen Hilfe für Bundeswehrsoldaten, die wegen der Belastung im Einsatz psychisch erkranken. „Mit der steigenden Intensität der Einsätze ist die Betreuung und Versorgung Einsatzgeschädigter zunehmend in den Fokus getreten. Die Bundeswehr leistet viel in diesem Bereich. Als Vorge-

Gemeinsam geht vieles besser

Am Dienstag, den 11.11.2014, lädt der neugewählte Ortsbeirat um 19.00 Uhr ins Bürgerhaus, Am Kirchberg 61, ein. Gemeinsam mit Neu Fahrländer Vereinen, Mitarbeitern der Kita, den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sowie allen Aktiven im Ort und solchen, die sich gern engagieren möchten, wollen wir ins Gespräch kommen. Hierbei wollen wir uns insbesondere mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie können wir das Miteinander im Ort stärken?
- Welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gibt es?
- Welche Feste wollen wir 2015 gemeinsam begehen?
- Welche Angebote fehlen in Neu Fahrland?

Bringen Sie Ihre Ideen und Anregungen ein. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung von jung und alt. Alle Neu Fahrländer und Freunde Neu Fahrlands sind herzlich willkommen!

Dr. Carmen Klockow



setzter bin ich dafür verantwortlich, wenn sich meine Soldatinnen und Soldaten in belastende Situationen begeben. Es ist daher auch meine Verantwortung, dafür Sorge zu tragen, dass sie diese Belastungen und deren Folgen bewältigen können. Dieses beginnt bei der Prävention und reicht bis hin zur medizinisch-therapeutischen Behandlung. Die Daten der Krankenkassen über psychische und psychosomatische Erkrankungen belegen die steigende Relevanz der Fachkliniken. Demnach wachse der Anteil psychischer Erkrankungen am Arbeitsunfähigkeitsgeschehen wesentlich. Laut BKK Gesundheitsreport 2013 seien sie die zweithäufigste Diagnosegruppe bei Krankschreibungen und die häufigste Ursache für krankheitsbedingte Frühberentung. Die

Gründe dafür sind vielschichtig.

„Die gesellschaftlichen Anforderungen jedes Einzelnen sind gestiegen und damit einhergehend der Stress. Heute sind wir multitaskingfähig, flexibel, digital, mobil und immer erreichbar. Wenn jedoch das Abschalten fehlt, läuft das Fass früher oder später über. Dann werden Betroffene bei uns behandelt. Gezielte Präventionsmaßnahmen für psychische Gesundheit und individuelle Therapien für Erkrankte können den aktuellen Trend stoppen“, sagt Martin Lotze, Chefarzt der Heinrich-Heine-Klinik. „Es ist wichtig, psychische Erkrankungen zu enttabuisieren und in der Öffentlichkeit bekannter zu machen“, so Lotze weiter.

Einen Schritt in die Öffentlichkeit realisiert die Fachklinik in Potsdam

Neu Fahrland mit ihrem „Tag der offenen Tür“, der es Interessierten ermöglicht, am Samstag, den 20. September ab 13 Uhr die Angebote der Klinik kennenzulernen, an Fachvorträgen teilzunehmen und in die verschiedenen Therapieansätze wie Qi Gong, Drachenbootfahren und Bogenschießen sowie Ergotherapie reinzuschnuppern.

Die Heinrich-Heine-Klinik ist eine Fachklinik für Psychosomatik und Psychotherapie. Sie behandelt Erkrankungen wie Depression, Trauma, Angststörung, Tinnitus, chronische Schmerzen, Burn-out und Posttraumatische Belastungsstörung. Das Fachzentrum verfolgt ein ganzheitliches Therapiekonzept, bei dem körperliche Symptome und seelische Probleme gleichberechtigt

behandelt werden. Das integrative Konzept basiert auf tiefenpsychologisch-psychodynamischer Grundlage, in das verhaltenstherapeutische Problem-Bewältigungsstrategien sowie Prinzipien aus der systemischen und der Körperpsychotherapie integriert sind.

Hintergrund: Die Dr. Ebel Fachkliniken GmbH & Co. ist ein langjähriges Familienunternehmen mit Kompetenzen in Rehabilitation, Prävention, Therapie und Pflege, die in acht Fachkliniken in bundesweit fünf Ländern spezialisiert sind auf Psychosomatik, Psychotherapie, Orthopädie, Physikalische Medizin, Neurologie, Rheuma, Herz-Kreislauferkrankungen, Onkologie, Lymphologie sowie Geriatrie und Naturheilverfahren.

www.ebel-kliniken.com



Zu den ersten Gratulanten gehörte selbstverständlich die Neu Fahrländer Ortsbeiratsvorsitzende Dr. Carmen Klockow (r.)

Unsere liebe Oma, Schwester und Tante

Helga Woitschach

geb. 12.7.1935

ist nach langer, geduldig ertragener Krankheit
am 7.10.2014 gestorben

Die Trauerfeier findet am 17. November 2014 um 11 Uhr
auf dem Friedhof in Bornstedt statt.

Die Familie

Grube: ÜBERDURCHSCHNITTLICH

Trau keiner Statistik, heißt es oft.

Der aktuellen Statistik „Stadtteile im Blick 2013 – Stadtteil 16 - Grube“ der Stadtverwaltung darf man vertrauen, sie verdient sogar eine genauere Betrachtung und enthält Bemerkenswertes, in vielen Bereichen Positives für den Ortsteil Grube; in den mit *) gekennzeichneten Bereichen übersteigt der jeweilige Grad der Veränderung den entsprechenden Wert für die Gesamtstadt!

Grube hat 195 Haushalte (187), darunter 53 (51) mit Kindern. Es gibt unverändert 135 Gebäude mit 175 Wohnungen.

432 Kraftfahrzeuge (405), davon 287 (268) PKW. Es sind bei den Kammern (IHK/HWK) 48 Gewerbe

(49) gemeldet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftig-

ten stieg auf 212 (208), aber auch die der Arbeitslosen auf 12 (9). Bau-

genehmigungen/-fertigstellungen gab es 2013 nicht (2012: 1).

Die Bevölkerungszahl* stieg auf 446 Personen (423 - Werte von 2012 in Klammern), davon die Anzahl der Kinder und Jugendlichen* auf 95 (90), der Erwachsenen bis 65 Jahre auf 284 (268), und der über 65jährigen auf 67 (65). Das Durchschnittsalter sank von 41 auf 40,9 Jahre. Die Zahl der Geburten betrug 5 (4). Der Wanderungssaldo (Zu- und Wegzüge) betrug +17 (-8).

Der PKW-Anteil (private je 100 Einwohner) stieg auf 63,5 (62,2).

Sogar die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2014* war mit 59,9 % in Grube überdurchschnittlich!

R.Sterzel



Tag des offenen Denkmals

Das Wetter war uns an diesem Sonntagmorgen nicht wohl gesonnen. Bei Regen wurde das Zelt aufgebaut. Dennoch kamen am 14. September viele Besucher nach Grube, um unser technisches Denkmal, das Schöpfwerk zu entdecken. Die ersten Neugierigen waren pünktlich um 10:00 Uhr aus Münnchen und die Letzten um 17:50 Uhr da. Der Verein präsentierte nicht

nur das Schöpfwerk erfolgreich, sondern auch unseren Ortsteil Grube. Viele Besucher, selbst aus Potsdam, waren zum ersten Mal in Grube und waren von der idyllischen Landschaft begeistert.

Auch die selbst gebackenen Kuchen fanden bei unseren Gästen großen Zuspruch (Foto oben) und natürlich die gute Musik.

Beeindruckend war im Vorfeld,

wie viele Bürger mobilisiert werden konnten, um die Außenanlage herzurichten. Wir möchten uns bei allen Helfern und Helferinnen, der Freiwilligen Feuerwehr und der Firma TEGLA für ihren Einsatz bedanken.

Unverständlich war daher der Besuch einiger Bewohner, die mit eigenen Getränken und Kuchen provokativ die Veranstaltung be-

suchten. Solche Aktionen fördern nicht das Gemeinschaftsleben in einem Ort. Ein gedeihliches Miteinander ist für den Alltag aber unerlässlich.

Der Bürgerverein WIR IN GRUBE erhielt von den Besuchern eine positive Resonanz. Es war ein Erfolg, wie das Schöpfwerk an diesem Tag vorgestellt wurde.

Aktuelles aus dem Ortsbeirat Grube

An dieser Stelle soll künftig regelmäßig darüber berichtet werden, was der Ortsbeirat in seinen Sitzungen beschlossen und, soweit schon berichtenswert, diskutiert hat.

Dabei sollen nicht alle Beschlüsse im Wortlaut wiedergegeben werden – diese können unter <http://egov.potsdam.de/bi/biOB/auo20.asp?AULFDNR=24&options=4&altoption> eingesehen werden.

Sitzung vom 22.7.2014

Wegen der z.T. weit auseinander liegenden Bereiche unseres Ortsteils hat der Ortsbeirat beantragt, neben

dem Schaukasten an der Bushaltestelle Wublitzstr.11 auch diejenigen in Nattwerder, Schlänitzsee, Am Küssel und Am Bahnhof zu „amtlichen“ Bekanntmachungskästen zu machen. Nur dann ist eine ständige Wartung bzw. Reparatur durch die Stadtverwaltung möglich.

Die Reparatur des Betonplattenbelags Nattwerder Damm wurde beantragt.

Sodann wurden für das restliche Jahr die Sitzungstermine (18.00 Uhr, vorauss. Feuerwehr) festgelegt.

Sitzung vom 29.7.2014

Der Antrag der Bürgerinitiative „Wir in Grube“ (die Eintragung des e.V. steht noch aus) auf Gewährung einer Zuwendung für die musikalische Unterstützung beim Tag des offenen Denkmals/Schöpfwerk wurde bewilligt.

Sitzung vom 1.9.2014

Die Anträge des Feuerwehrvereins auf Gewährung von Zuwendungen für die Anschaffung von kleineren Sport- und Freizeitartikeln für Veranstaltungen und für die musikalische Unterstützung beim diesjährigen Dorffest wurden bewilligt.

Als ständiger Verbindungsmann des Bereichs Nattwerder/Einhaus zum Ortsbeirat wurde Herr Hans Scheffler, für den Bereich Schlänitzsee Herr Thomas Wendenburg bestimmt. Damit wird die direkte Information des Ortsbeirats über Probleme dieser Bereiche erleichtert.

Die nächsten Ortsbeiratstermine sind:

14.Oktober 2014, 25.November 2014, 16.Dezember 2014.

Rolf Sterzel

Der kleine Unternehmertipp: Werben mit Konzept – Teil 1:

Ihre Zielgruppe

Wer Marketing sagt, meint oft Werbung.

Auch wenn die Werbung nur ein kleiner – aber essentieller – Teil des Marketings ist, stellt sie doch für Sie als Unternehmer oft eine ganz besondere Herausforderung dar.

Bei der richtigen Werbung muss daher einiges beachtet werden. Das beginnt bei der Planung, geht über die Durchführung und hört noch lange nicht bei der Nachbereitung und Auswertung auf.

Da Werbung den Anspruch hat, das Verhalten der Zielgruppe zu beeinflussen – nämlich final zum Kauf oder Konsum zu bewegen – funktioniert sie nur richtig, wenn sie langfristig angelegt ist und wiederholt eingesetzt wird.

Damit Sie Ihr individuelles Werbekonzept entwickeln können, sollten Sie strukturiert vorgehen und sich – wie der Name bereits verrät – ein Konzept erarbeiten.

Das Konzept beginnt mit der Planung, bei der Sie z. B. folgende Fragen zu beantworten haben:

Welche Zielgruppe möchte ich erreichen?

Über welche Kanäle erreiche ich diese Zielgruppe am besten?

Welches Budget steht mir zur Verfügung?

Gibt es Auflagen in meiner Branche, die ich zu berücksichtigen habe? (So darf z. B. im Gesundheitswesen nicht so geworben werden, wie es im Handwerk erlaubt ist.)

Welche Botschaft, Information oder Aufforderung richte ich an meine Zielgruppe?

Welches Ziel soll die Werbekampagne erreichen?

Und viele mehr

Die Frage nach der Zielgruppe ist ein zentrales Thema im Marketing und steht immer an erster Stelle, denn sie ist es schließlich, die Sie erreichen möchten. Unter dem Begriff der Zielgruppe versteht man eine bestimmte Menge an potentiellen Konsumenten, die aufgrund ihrer gemeinsamen Merkmale für Ihr Angebot besonders empfänglich sein sollten. Beantworten Sie aus diesem Grund die Frage nach der Zielgruppe bitte nicht mit „Na alle möchte ich erreichen!“, sondern definieren Sie ganz genau, für wen das eine Produkt oder die eine Dienstleistung infrage kommt. Auch wenn Sie mehrere Produkte oder Dienstleistungen anbieten, ist es gewinnbringender, wenn nur ein einzelnes Angebot beworben wird. Denn je klarer Sie Ihr Angebot formulieren, desto eindeutiger erkennt sich die angesprochene Zielgruppe mit dem für sie identifizierten Mehrwert des Angebots wieder.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Sie verkaufen Autos. Wenn Sie nun alle ansprechen wollten, könnte Ihre Werbeaussage heißen „Wir verkaufen die tollsten Autos der Stadt!“ Damit heben Sie sich aber nicht unbedingt von Ihren Mitbewerbern ab, die vielleicht ähnliches versprechen. Auch werden Sie mit dem schwarzen Zweisitzer-Sportwagen in der Werbeanzeige nicht unbedingt Familien ansprechen. Besser wäre es also, sich darüber Gedanken zu machen, wer den schwarzen Sportwagen oder aber den blauen Combi, der ebenfalls



in Ihrem Geschäft steht, aus welchem Grund kaufen würde.

Je mehr Sie über Ihre Zielgruppe wissen, desto eindeutiger können Sie sie ansprechen. Versuchen Sie also Ihre Zielgruppe so genau wie möglich zu beschreiben. Fragen nach dem Alter, dem Geschlecht, dem Familienstand, der Kaufkraft,

dem sozialen Umfeld, der Bildung, den Werten, den Vorlieben und dem Konsumverhalten sind dabei einige, die Sie berücksichtigen können.

Es geht bei der Definition der Zielgruppe darum, davon wegzukommen, alle ansprechen zu wollen und sich Gedanken darüber zu machen, welches Ihrer Angebote zu wem wirklich passt. Erst dann werden Sie auch den Mehrwert Ihres Angebots eindeutig formulieren können.

Was Sie bei der Auswahl der Werbeträger und Werbemittel zu beachten haben, lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg!

Ihr
Steve Schulz
commata –
Agentur für Marketing
& Kommunikation

OLIVER LORENZ
Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Schellhase Bestattungen GmbH

Jägerstr. 28 · Potsdam
Telefon (03 31) 29 33 21

Charlottenstr. 59
Telefon (03 31) 29 20 33

R.-Breitscheid-Str. 45
Telefon (03 31) 7 48 14 33

Hans-Albers-Str. 1
Telefon (03 31) 61 22 98

Mitglied der Bestatter-Innung
von Berlin und Brandenburg e.V.

Bereitschaftsdienst Tag & Nacht
Telefon: (03 31) 29 33 21

www.schellhase-bestattungen.de · info@schellhase-bestattungen.de

Wir machen Ihre Steuererklärung!

STEUER RING

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl
Georg-Herrmann-Allee 23 | 14469 Potsdam
Tel. 0331-5057739
buero-potsdam@steuerring.de
www.steuerring.de/buero-potsdam

→ www.steuerring.de

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Arbeitszeit, Überstunden und Mehrarbeit

Wer muss wann wie viele Überstunden leisten?

Rechtsanwältin Brigitte Sell-Kanyi über Rechtsfragen im Alltag

1. Arbeitszeit

Arbeitszeit ist die Zeit, in der der Arbeitnehmer seine Arbeitskraft dem Arbeitgeber zur Verfügung stellen muss. Ruhepausen werden nicht einberechnet. Sie beginnt in der Regel mit dem Betreten des Betriebsgeländes und endet mit Verlassen des Betriebsgeländes. Die Dauer der maximal zulässigen täglichen Arbeitszeit ist im Arbeitszeitgesetz geregelt. Hiernach darf die werktägliche Arbeitszeit 8 Stunden nicht überschreiten. Wann die Arbeitszeit zu leisten ist, bestimmt der Arbeitgeber. In betriebsratspflichtigen Betrieben hat der Betriebsrat ein erzwingbares Mitbestimmungsrecht über Dauer und Verteilung der Arbeitszeit über die Wochentage.

2. Überstunden

Überstunden sind die geleistete Arbeitszeit, die über die normale vertragliche Verpflichtung hinausgeht. Beispiel: Ein Angestellter arbeitet laut Arbeitsvertrag 30 Stunden pro Woche, und zwar jeweils sechs Stunden an den Tagen von Montag bis Freitag. Um Sonderaufgaben zu bewältigen, arbeitet er ausnahmsweise an einem Samstag 5 Stunden, so dass er in dieser

Woche auf 35 Stunden kommt, d.h. er hat 5 Überstunden gemacht.

3. Mehrarbeit

Unter Mehrarbeit versteht man etwas anderes als die Überschreitung der vertraglich geschuldeten Arbeitszeit. Mehrarbeit liegt bei Überschreitung einer tarifvertraglich festgelegten Arbeitszeitgrenze und/oder bei Überschreitung gesetzlicher Obergrenzen der Arbeitszeit vor, wie sie z.B. im Arbeitszeitgesetz enthalten ist. Beispiel: Ein Tarifvertrag sieht für vollzeitig beschäftigte Arbeitnehmer eine Wochenarbeitszeit von 37,5 Stunden vor. Wird diese überschritten, spricht der Tarifvertrag von Mehrarbeit, für die es einen bestimmten Lohnzuschlag geben muss.

4. Überstundenvergütung

Überstunden oder Mehrarbeit sind in der Regel wie normale geleistete Arbeit zu vergüten. Ein Überstundenzuschlag oder Mehrarbeitszuschlag kann nur dann verlangt werden, wo dies vereinbart oder betriebs- oder branchenüblich ist. Der Anspruch auf Überstundenvergütung besteht nicht, wenn der Arbeitgeber diese nicht anordnet oder wenigstens geduldet hat.

Die Anordnung muss nicht ausdrücklich erfolgen. Es reicht aus, wenn der Arbeitgeber eine bestimmte Tätigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt abgeschlossen haben will und es klar ist, dass dafür die normale Arbeitszeit nicht ausreicht. Der Arbeitnehmer hat in einem Rechtsstreit zu beweisen, dass er die Überstunden tatsächlich geleistet hat und dass der Arbeitgeber die Überstunden angeordnet oder geduldet hat. Regelmäßig geleistete Überstunden können den Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall erhöhen. Ist das Arbeitsverhältnis beendet und hat der Arbeitgeber die noch bestehenden Überstunden nicht abgerechnet, kann der Arbeitnehmer auf Entgeltausgleich für die geleisteten Überstunden klagen. Es bestehen aber häufig Ausschlussfristen in Tarifverträgen. Zudem können solche Ausschlussfristen in Individualverträgen vereinbart werden.

5. Überstundenpauschale

In vielen Arbeitsverträgen findet sich noch die Klausel „Durch das Arbeitsentgelt ist die Mehrarbeit abgegolten“, oder eine sinngemäße Formulierung. Die Verwendung einer solchen Klausel wird für den Arbeitgeber zunehmend problematisch. Einige Gerichte haben eine solche Klausel mittlerweile für unwirksam erklärt, da sie den Arbeitnehmer unangemessen im Sinne von § 307 Abs. 1 Satz 2 BGB benachteiligt, da der Arbeitnehmer

seinen Stundenlohn nicht berechnen kann. Bereits das Bundesarbeitsgericht hat hierzu ausgeführt, dass die Transparenz in Arbeitsverträgen gegeben sein muss, d.h. der Arbeitnehmer muss wissen, was er für die geleistete Mehrarbeit erhält, denn Arbeit wird gewöhnlich nur gegen Vergütung geleistet.



Inspektion:
Eine regelmäßige Inspektion Ihres Autos zahlt sich aus! Schwachstellen werden frühzeitig erkannt und fachgerecht beseitigt.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Brigitte Sell-Kanyi
Rechtsanwältin



- Familien- und Erbrecht*
- Immobilien- und Mietrecht*
- Arbeitsrecht*
- Vertragsrecht**
- Verbraucherrecht**

* Tätigkeitsschwerpunkte ** Interessenschwerpunkte

Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam · OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de
Bus 638 und 639

Mo, Mi, Fr: 9.30 – 15.30 Uhr Di und Do: 9.30 – 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sachverständiger für Schäden an Gebäuden



Dipl.-Ing. Nils Apitz
Seepromenade 1
14476 Potsdam

vom Berufsfachverband für das Sachverständigen und Gutachterwesen e.V. geprüft

- Besichtigungen vor Gewährleistungsende
- Schadensgutachten
- Bauplanung
- Bauüberwachung
- Qualitätsmanagement

Fon: 03 31 / 64 74 12 10
Fax: 03 31 / 64 74 12 11
Mobil: 01 51 / 22 66 38 71

E-Mail: info@apitz-net.de
Web: www.apitz-net.de

Herbstzeit und Gartenarbeit – das Finanzamt hilft mit

Kathrin Köhler-Stahl vom Lohn- und EinkommensteuerHilfering gibt Tipps für die Steuererklärung

Im Herbst sind viele Arbeiten im Garten zu erledigen: Sträucher schneiden, Unkraut jäten und winterharte Pflanzen einsetzen. Wer die Arbeit nicht selbst erledigen kann oder will, hat die Möglichkeit die Kosten für Helfer in seiner Steuererklärung anzusetzen.

Da Gartenarbeiten zu den haushaltsnahen Dienstleistungen gehören, erhalten Sie einen unmittelbaren Steuerbonus von 20 Prozent auf den Arbeitslohn der Hilfskräfte.

Lassen Sie in Ihrem Garten z. B. neue Wege anlegen oder Begrenzungssteine setzen, ist dies eine Handwerkerleistung. Für den Ar-

beitslohn des Gartenbaubetriebs können Sie ebenfalls eine Steuerermäßigung von 20 Prozent beantragen.

Tipp 1: In beiden Fällen benötigen Sie eine Rechnung mit Bescheinigung des Arbeitslohns. Die Rechnung müssen Sie per Überweisung bezahlen, denn Barzahlungen sind nicht begünstigt.

Tipp 2: Haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerleistungen sind getrennte Förderungen. Die Steuerermäßigung für haushaltsnahe Dienstleistungen beträgt maximal 4.000 Euro (Aufwendungen bis 20.000 Euro) und für Handwerkerleistungen maximal 1.200



Euro (Aufwendungen bis 6.000 Euro). Wurde der Höchstbetrag für

Handwerkerleistungen durch andere Arbeiten bereits ausgeschöpft ist es wichtig, dass Sie die normalen Gartenarbeiten den haushaltsnahen Dienstleistungen zuordnen.

Weitere Informationen gibt es beim Lohn- und Einkommensteuer Hilfering Deutschland e.V. (Steuerring), Beratungsstelle Potsdam, Kathrin Köhler-Stahl, Georg-Hermann-Allee 23, 14467 Potsdam, Tel. 0331/5057739 oder im Internet unter www.steuerring.de. Der Steuerring besteht seit über 45 Jahren und zählt mit rund 260.000 Mitgliedern sowie über 1.000 Beratungsstellen zu den größten bundesweit tätigen Lohnsteuerhilfvereinen.

„Wie ein geschliffener Diamant viele Facetten hat, von denen jede eine andere Lichtfarbe widerspiegelt, so trifft dies auch für das Wort YOGA zu. Jede Facette spiegelt eine unterschiedliche Schattierung seiner Bedeutung wider und offenbart verschiedene Aspekte der gesamten Reihe menschlicher Bestrebungen nach innerem Frieden und Glück.“

*In Erinnerung an
B. K. S. Iyengar
(Auszug aus „Licht auf Yoga“)*

Yogadaily SPECIAL „fit 4 X-MAS“: Die Weihnachtszeit ist häufig an besondere Rituale, Abläufe und Erwartungen geknüpft. Ein Balanceakt zwischen Harmonie, den Wünschen der Anderen und innerem Frieden zu dieser Zeit. Die yogadaily „fit 4 X-MAS“ Yogastunden sind vitalisierend und harmonisierend zugleich. Die Asanas und Meditationen sorgen für Entspannung, und körperliche und emotionale Stabilität.

Yogadaily SPECIAL „fit 4 X-MAS“

YOGA im Herbst/Winter, mit Anke Schöbel

YOGA im Herbst / Winter

yogadaily
SPECIAL



Atmung
EINATMEN durch die Nase
(Bauch raus)
AUSATMEN durch die Nase
(Bauch rein)

© 2014 - Anke Schöbel

Die Schiefe Ebene (s. Grafik) bspw., bringt Frische und Energie in den Körper, und Klarheit und Konzentration für den Geist. Dieses Asana fördert vor allem Stabilität durch die stärkende Bauchhaltung, und ist Bestandteil vieler Yoga-Sequenzen. Ideal auch, um den Körper auf Winter-Sportarten vorzubereiten. Schenken Sie sich vorweihnachtliche Momente voller Achtsamkeit und Innehalten. YOGADAILY begleitet Sie gern.

Yogadaily „fit 4 X-MAS“ - Termine
(03. Nov. – 18. Dez. 2014):

YOGA & SPORTS, jeweils
MO. 19:45–21:00 Uhr; Begegnungshaus Groß Glienicke
HATHA Yoga, jeweils
MI. 17:00–18:15 Uhr; Physiotherapie Dams Potsdam
DO. 09:30–10:45 Uhr; Begegnungshaus Gross Glienicke

Anmeldung/Details:

Anke Schöbel (yogadaily)
www.yogadaily.eu, info@yogadaily.eu

YOGA & SPORTS
MO. 19:45 - 21:00 h
HATHA Yoga
MI. 17:00 - 18:15 h
DO. 09:30 - 10:45 h / DO. 19:00 - 20:00 h
KIDS/TEENS Yoga
MO. 16:45 - 19:00 h / MI. 16:00 - 16:45 h

yogadaily
Yoga & Ayurveda

yogadaily YOGA
Potsdam, Berlin
www.yogadaily.eu
Anke Schöbel
info@yogadaily.eu

Das Gesetz des Wandels

Von Birgit Weckwerth / Teil 1

Sich wandeln können ist Ausdruck eines Wohlstandsbewusstseins, um an dieser Stelle an das vorige Thema (dem Gesetz von Wohlstand und Fülle) anzuknüpfen. Menschen, die mit sich im Reinen sind, orientieren sich nicht an altgewohnte Sicherheiten der Vergangenheit. Sie vertrauen ihrer Zukunft, weil sie sich selbst vertrauen. Sie können aus ihrem Rucksack, der sie durch's Leben begleitet, Überflüssiges und Hinderliches entfernen, um so Platz für Neues zu schaffen. Aber wie gesagt: Erst muss Platz geschaffen werden, ein Vakuum, dann erst kann Neues angenommen werden.

Es ist nicht die stärkste Spezies die überlebt, auch nicht die intelligenteste.

Es ist diejenige, die sich am ehesten dem Wandel anpassen kann.
(Charles Darwin)

Wer, wenn nicht ein Naturforscher kann diese evolutionäre Gesetzmäßigkeit unterstreichen?

Aber auch Goethe lässt dieses Thema nicht aus:

Das Leben gehört dem Lebendigen an und wer lebt der muss auf Wechsel gefasst sein.

Wir wissen, dass jeder Mensch ganz alleine für sich entscheiden muss, wie er mit Veränderungen umgeht. So wie in dem Chinesischen Sprichwort:

Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen

Auch der russische Schriftsteller Tolstoi hatte erkannt:

Alle denken nur darüber nach, wie man die Menschheit ändern könnte, doch niemand denkt daran, sich selbst zu ändern.

Dabei entsteht doch genau aus dem Wandel des Einzelnen der gesamte evolutionäre Wandel.



Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.

Wichtige Gedanken des indischen Verfechters von Gewaltlosigkeit - Mahatma Gadhí.

Die amerikanische Managerlegende Jack Welch hat leider ebenfalls so seine Erfahrungen gesammelt:

Die Veränderung hat keine Anhänger. Die Menschen hängen am Status quo. Man muss auf massiven Widerstand gefasst sein.

Tja, was soll ich dazu sagen? Ich bin der Meinung, dass wir uns in einem wichtigen Wandel befinden. Einem grundlegenden Wandel. Aber Evolution braucht nun einmal länger als ein Menschenleben. Und das Verstehen, dass die universellen Gesetze keine Erfindung eines Märchenonkels sind oder das Neueste aus der Trickkiste eines Illusionisten, braucht Zeit. Es gibt neben den Menschen mit Windmühlen schließlich genug Menschen mit Mauern oder Brettern. Und an dieser Stelle kommt mir das Zitat des englischen Ökonomen John Maynard Keynes gerade recht, der den wunden Punkt auf den Punkt bringt:

Die größte Schwierigkeit der Welt besteht nicht darin, Leute zu bewegen, neue Ideen anzunehmen, sondern alte zu vergessen.

Womit sich der Kreis schließt, und wir wieder beim „Loslassen“ angekommen sind.

Indem der Mensch los lässt, hat er absolut nichts mehr im Außen, das seine Meinung, sein Gefühl, sein Denken usw. beeinflussen könnte. Er hat an nichts mehr eine Bindung.

Er ist, wie Robinson auf der einsamen Insel, auf sich selbst zurückgeworfen. Alle Entscheidungen werden allein getroffen und allein getragen.

Dafür gibt es ein schönes, langes Wort: Selbstidentifikation.

Nun, Robinson ist nicht freiwillig auf dieser Insel gelandet. Obwohl er aus dem Wandel seiner Lebenslage und dem Überlebensinstinkt sicher das Optimale herausgeholt hat.

Sich mit sich selbst identifizieren zu wollen, hier inmitten der Bequemlichkeitszone „Zivilisation“, bedarf der freiwilligen Wahl dazu. Ein solcher Mensch hat in sich selbst die einzige Sicherheit erkannt und lebt in grenzenlosem Vertrauen zum Leben als Solches.

Zu dieser Wahl der Selbstbestimmung gehört eine gehörige Portion

Reife. Das hat einen ganz wichtigen Hintergrund. Sie kennen sicher alle Menschen, die selbstbestimmt sind und alle ihre Entscheidungen selbst treffen. Oft ohne Rücksicht auf ihre Mitmenschen. Und genau da liegt der Hase im Pfeffer begraben. Bei der Sache mit der Selbstidentifikation, die ich hier im Rahmen dieser Themenreihe anspreche, geht es um ein bereits erlangtes höheres Bewusstsein. Es geht um eine Lebenshaltung, die von allumfassender Liebe geprägt ist. Liebe zu sich selbst heißt Glaube an sich selbst, heißt selbstbewusstes Entscheiden für sich selbst – aber nie auf dem Rücken eines Anderen. Auch wenn ab und an Entscheidungen „gegen“ andere Menschen fallen, sollte das immer auf Augenhöhe passieren. Wer Rache, Groll, Hass und Achtlosigkeit vor dem Wert anderer Menschen mit sich schleppt und das in seinen Entscheidungen zum Ausdruck bringt, der hat noch so viele Atlanten in seinem Rucksack, dass er keinesfalls selbstidentifiziert ist. Solche Zeitgenossen sind fremdidentifiziert (geprägt) und wissen es nur nicht. Ihr Ego will es auch gar nicht wissen und ihr Herz wurde in die Wüste geschickt oder auf Betriebsausflug, damit es nicht dazwischenfunkt. Also diese nicht sehr seltene Spezies meine ich nicht. Dazu fällt mir nur ein abschließendes Zitat vom englischen Politiker und Nobelpreisträger Sir Winston Churchill ein:

Diejenigen, die einen Krieg gewinnen können, können selten einen guten Frieden schaffen. Und diejenigen, die einen guten Frieden schaffen können, hätten niemals den Krieg gewonnen.

Und Diejenigen, die einen guten Frieden schaffen, würden nie auf die Idee kommen, Wandel durch Kriege zu erzwingen.....

*Birgit Weckwerth
weckwerth.birgit@gmail.com
Ganzheitliche Lebensberaterin
Diplomiert durch K. Tepperwein
(Akademie für geistige Wissenschaften)*

Pflege Deinen Körper – damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen

Gabriele Häusler über die tägliche Körperpflege

„Trübsinn macht krank“ und „Lachen ist die beste Medizin“ – diese Volksweisheiten behaupten sich schon seit Jahrhunderten, dass Emotionen irgendwie unsere Gesundheit beeinflussen können. Das Gehirn läuft auf Hochtouren, das Unterbewusstsein lässt sich nicht steuern, d.h. unsere Chemiefabrik Gehirn möchte gepflegt und gewartet werden. Viele Patienten, die unter Hautdefekten leiden, können dies bestätigen, dass die Psyche einen erheblichen Einfluss zum Verlauf vieler Hauterkrankungen beeinflusst. Und diese Phänomene kennen wir alle: Erst gibt es wochenlang Ärger im Büro, hinzu kommt die Beziehungskrise und dann liegt man obendrein mit einer hartnäckigen Grippe, einer Bronchitis oder Magenschleimhautentzündung im Bett und dann bricht zu allem die Hauterkrankung, meistens ein Ekzem oder Neurodermitis mit einem heftigen Schub aus. Und nun fallen wir in eine negative Stimmung. Doch wie bemerken lebenswichtige Immunzellen, ob der Mensch, in dessen Körper sie ständig auf der Suche nach Krankheits-erregern und Krebszellen patrouillieren, depressiv oder gestresst ist? Oder glücklich und zufrieden? Welche Bedeutung haben Psyche, Gehirn und Hormonsystem beim Ausbruch und Verlauf von Krankheiten?

„Du musst nicht lange klagen, was alles weh Dir tut.“

Nur frisch und fröhlich gesungen

Und alles wird wieder gut“ (Chamisso)

Diese Fragen versuchen Mediziner und Philosophen seit langem zu

beantworten. Auf den Punkt gebracht, kann allein schon der Sinn der obigen Verse, die Lösung sein. Körper und Geist kommunizieren miteinander: das Immunsystem sendet Signale an das Gehirn, und umgekehrt versteht das Abwehrsystem auch die chemischen Botschaften der Gehirnzellen. Der Mensch ist ein Netzwerk und kein System, kein System arbeitet isoliert, sondern immer im Zusammenspiel von biopsychosozialer Faktoren. Und was kann jeder Einzelne tun? Man hat festgestellt, dass die Methodik der Meditation eine hervorragende Möglichkeit, neben schulmedizinischen Methoden, Arbeitsweise für Körper und Geist darstellt. Während der Meditation verändert sich das Muster der elektrischen Wellen im Gehirn. Dabei bilden sich die zutiefst beruhigenden Alpha- und Thetawellen, die zu einem wachen Ruhezustand führen. Als Folge davon finden eine Reihe sehr wohltuender physiologischer Veränderungen statt, unter anderem werden Spannung und Stress abgebaut, und viele stressabhängige Symptome, wie hoher Blutdruck, Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit, verschwinden. Die Anzahl der positiven Botenstoffe, die vom Gehirn in Folge ausgestoßen werden, führen dazu, dass das eigene Immunsystem aktiv wird, es wird mehr Raum geschaffen für positive Boten und die negativen werden aus dem System gedrückt, d.h. kein Platz mehr da, so einfach kann der biochemische



Ablauf den Körper steuern. Geeignete Meditationsformen führen, wenn sie regelmäßig angewendet werden (täglich), beinahe immer zu größerer Gelassenheit, geringer Reizbarkeit, höherer Konzentrationsfähigkeit und mehr Energie. Wir haben jetzt die Tür für den Frühling geöffnet, und nun müssen wir einige Vorbereitungen treffen. In den nächsten Ausgaben werde ich Ihnen, werter Leser, einige Methodi-

ken in der Meditation vorstellen, die Sie dann leicht im Alltag anwenden können, natürlich vorausgesetzt Sie möchten eine positive Veränderung erfahren. Beginnen können Sie eigentlich jetzt schon, indem Sie jeden Tag mit einem Ausdruck der Dankbarkeit beginnen, einfach die Augen öffnen und den neuen Tag begrüßen, und dann stellen Sie sich an das offene Fenster und saugen die frische Luft in die Lungen hinein und geben dafür die verbrauchte alte Luft mit einem tiefen Ausatmen wieder heraus, diese Übung ca. 5 bis 10mal ausführen, dies lässt Körper und Geist beschwingt und positiv den Tag beginnen. Seien wir einfach dankbar für das, was wir haben, ob materiell oder immateriell und zeigen Fröhlichkeit, das macht das Herz offen. Dann einfach abwarten, was uns neu geschenkt wird, vielleicht ein Lächeln, ein nettes Gespräch oder einfach nur eine Umgebung. Den Körper zu pflegen kann auf diese Weise so einfach sein.

Gabriele Häusler

Hautexpertin der regulativen Hauttherapie nach Rosel Heim Therapeutic Touch Practioner

KOSMETIKINSTITUT
"Gabriele"
ZENTRUM FÜR
HAUT- UND KÖRPERTHERAPIE

Gabriele Häusler
Kirschallee 84
14469 Potsdam
Tel.: 0331/5 05 34 09
www.kosmetikinstitut-gabriele.de
info@kosmetikinstitut-gabriele.de



Technische Gebäudeausrüstung

**Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BMA, EMA, GLT**

R W M

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

033201 / 20 6 44
0171 / 43 70 64 3

R.Moebius@arcor.de

Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreutzer
Freiheitstrasse 7
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041
Fax: 033201/21195
Funk: 0173/9151831

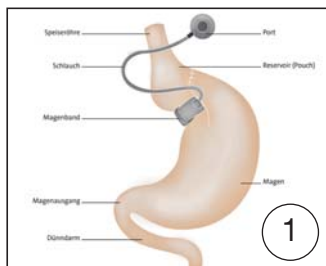
Gartenpflege
Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen
Zaunbau, Carports
Baumfällungen, Baumschnitt
Abfuhr von Gartenabfall
Lieferung von Kies, Mutterboden u.ä.
Abriss- und Erdarbeiten
Dachrinnenreinigung
Winterdienst u.v.a.

Die chirurgische Therapie des krankhaften Übergewichtes

Von Dr.med. Bernd Ruschen (Fortsetzung aus HEVELLER September 2014)

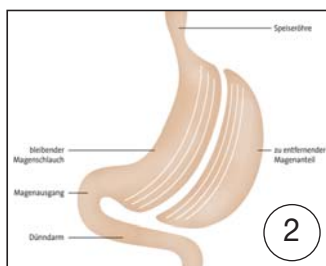
Die Indikationen der Adipositas-Chirurgie werden in Deutschland von den Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften festgelegt und auch von den Krankenkassen akzeptiert. Die am häufigsten angewendeten



Operationsverfahren sind das Magenband, der sogenannte Schlauchmagen und der Magenbypass.

Operationsverfahren

Das Magenband (Abb. 1) ist ein Silikonband, das um den Mageneingang gelegt und über einen kleinen Schlauch mit einer Portkammer (Ventil) verbunden ist, die unter der Haut platziert wird. Über diesen Port kann ein Ballon im Magenband wie ein Fahrradschlauch mit Wasser

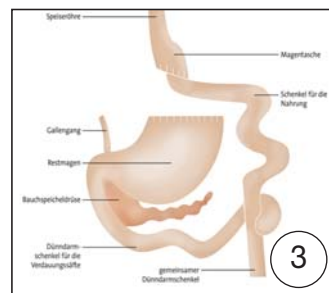


gefüllt und entleert werden. So kann die Enge des Mageneinganges zur Steuerung der Nahrungsmengen und Gewichtsabnahme individuell variiert werden.

Beim Schlauchmagen oder Sleeve-Resektion (Abb.2) wird ein Großteil des Magens entfernt, sodass ein kleiner Schlauch, der die Form einer Banane hat, übrig bleibt. So wird das Fassungsvermögen des Magens von weit über 1 Liter auf unter 100 ml verringert. Das Hungergefühl wird stark reduziert und schon nach kleinen Nahrungsmengen setzt ein ausgeprägtes Sättigungsgefühl ein.

Bei der Magenbypass-Operation

(Abb.3) wird ein kleiner Vormagen gebildet, der direkt mit dem mittleren Teil des Dünndarmes verbunden wird. Der größte Teil des Magens und der erste Abschnitt des Dünndarmes werden umgangen. So wird einerseits die Menge der Nahrungsaufnahme reduziert und zusätzlich die Verdauung verzögert. Die Nahrung wird nicht vollständig vom Körper aufgenommen. Vor allem fettthaltige Nahrung wird vermindert resorbiert. Durch den Magenbypass wird das Hungergefühl stark reduziert. Bereits nach einer kleinen Mahlzeit tritt ein ausgeprägtes Sättigungsgefühl ein. Der Gewichtsverlust des Übergewichtes



kann nach 2 Jahren bis 80% betragen. Besonders lassen sich mit dieser Operationsmethode die Folgen des Übergewichtes beeinflussen. Diabetes mellitus und Bluthochdrücke bilden sich meistens vollständig zurück.

Operationstechniken

Die Operationen werden grundsätzlich mit der minimal-invasiven laparoskopischen Technik durchgeführt. Mit dieser sogenannten Schlüssellochchirurgie lassen sich über 5 - 6 Minischnitte von nur 5 - 10 mm Länge die technisch schwierigen Operationen gut durchführen.

Von dem Vorteil dieser Operationstechnik profitieren besonders die Patienten mit Adipositas.

Chirurgische Komplikationen wie Wundinfektionen und postoperative Funktionsstörungen des Darmes sowie Verwachsungsbäuche treten nur noch sehr selten auf.

Auf Grund der sehr kleinen Operationsschnitte sind Wundschmerzen deutlich herabgesetzt.

Auch das Risiko allgemeiner Komplikationen, dazu zählen Lungenentzündungen, Thrombosen und Embolien, wird reduziert, da die Patienten nicht mehr bettlägerig sind. Schon am Operationstag werden die Kranken mobilisiert.

Fachliche Anforderungen

Die fachlichen Anforderungen der Adipositas-Chirurgie an eine Klinik sind sehr hoch. Die Operationen werden von den Krankenkassen nur in spezialisierten Zentren genehmigt. Die medizinische Behandlung muss durch ein interdisziplinäres Team - bestehend aus Ernährungsmedizinern, Diabetologen, Physiotherapeuten, klinischen Psychologen und insbesondere von speziell ausgebildeten Narkoseärzten und OP-Schwestern - gewährleistet sein. Insbesondere muss ein Viszeral-Chirurg (Bauchchirurg) mit umfassender Expertise in der minimal-invasiven Operationstechnik und spezieller Ausbildung in der Adipositas-Chirurgie dem Team angehören. Als erfahren wird heute ein Adipositas-Chirurg angesehen, der die gesamten Operationsmethoden beherrscht und mehr als 100 Adipositas-Patienten operiert

haben sollte. Die postoperative Betreuung und Überwachung muss durch zwei erfahrene Adipositas-Chirurgen über 24 Stunden abgesichert sein.

Wegen der beeindruckenden Ergebnisse gehört inzwischen die Adipositas-Chirurgie zum Leistungsspektrum der Krankenkassen. Unter bestimmten Grundvoraussetzungen werden die Kosten der chirurgischen Behandlung in voller Höhe übernommen. Dazu zählt der Nachweis, dass die konservative Behandlung versagt hat, die Operation in einem spezialisierten Adipositas-Zentrum durchgeführt wird, das auch die jahrelange Nachbetreuung absichert.

Nach nunmehr 40-jähriger chirurgischer Tätigkeit sind für mich die Behandlungsergebnisse der Adipositas-Chirurgie und die Auswirkungen auf das Leben der Patienten sehr beeindruckend und überzeugend.

Anmerkung der Redaktion: Für weitere Fragen und Auskünfte steht unser Autor allen Lesern und Betroffenen unter nachfolgenden Kontaktdaten zur Verfügung: Tel.: 033208/50320 oder E-Mail: dr.b.ruschen@t-online.de



Herr Jörg B. vor und ein Jahr nach der Bypass-Operation.

Fotos: privat

Grafische Darstellungen: Adipositaszentrum Braunschweig

Rückenschmerz – die Volkskrankheit Nr. 1 in Deutschland

Warum leiden so viele von uns unter Rückenschmerzen? Weil wir verspannt sind!!!

Muskerverspannungen sind die häufigste Ursache für Rückenschmerzen. Die Ursache für diese Verspannungen sind sehr vielfältig. Sie sind sowohl auf körperlicher als auch auf psychischer Ebene zu finden: Einseitige Belastung, Bewegungsmangel, Stress, Beinlängendifferenzen.

Bewegungsmangel – führt zu Muskelverspannungen!

Eine Hauptursache von Muskelverspannungen ist Bewegungsmangel. Die Muskulatur schrumpft, verspannt sich und führt damit zu Rückenschmerzen. Stundenlanges Sitzen vor dem Computer mit falscher Haltung oder einseitige Belastungen verstärken diesen Prozess.

Stress – führt zu Muskelverspannungen!

Oftmals werden bei chronischen Rückenschmerzen keinerlei körperliche oder organische Ursachen gefunden. Seien Sie froh, denn hier können wir handeln. Stress entsteht nicht nur durch Hektik und Arbeitsdruck im Alltag. Stress für den Körper entsteht auch durch Angst, Frust, Ärger, Ungeduld und Perfektionismus. Wenn Sie unter Schlaflosigkeit leiden, Depressionen haben, Ihnen eine Angststörung zu schaffen macht – all das ist Stress für den Körper und führt dazu, dass Sie sich an- und verspannen. Haben Sie schon mal erlebt, dass Sie sich auf etwas sehr stark konzentrieren, wenn Sie etwas unbedingt schaffen wollen. Und bei dieser Konzentration, die Zähne zusammenbeißen. Ihr Kiefer verspannt sich. Genauso reagiert der gesamte Körper, die Muskeln verspannen sich und schmerzen. Furcht, Trauer, Verzweiflung und Einsamkeit verstärken die Schmerzen. Zuwendung, Anteilnahme, Hoffnung, Schlaf, Freude und soziale Kontakte

können Schmerzen vermindern. Die Ursache des Auslösers zu finden, ist das Wichtigste. Gemeinsam können wir diesen finden und aufarbeiten.

Beinlängendifferenzen – führen zu Muskelverspannungen!

Eine weitere Ursache für unspezifische Rückenschmerzen kann eine Beinlängendifferenz sein. Viele wissen überhaupt nicht, ob Sie ein kurzes und ein langes Bein haben. Wenn Sie eine Beinlängendifferenz haben (ab 0,5 cm Unterschied), kommt es zu einer Verschiebung des Kreuzbein-

Darm-Gelenks (Iliosakralgelenk). Ausgeglichen wird diese Verschiebung über unsere flexibelsten Knochen, die Wirbelsäule. Die Muskeln rund um die Wirbelsäule verspannen und verkrampfen sich aufgrund dieser Ausgleichshaltung. Der Körper kann dies eine Zeit lang aushalten, aber irgendwann führt diese Differenz zu Schmerzen. Viele versuchen diese Schmerzen durch eine Schonhaltung nochmals auszugleichen. Die Muskeln verspannen sich noch stärker.

Therapiemöglichkeiten.

Je nach Ursache der Rückenschmerzen, biete ich unterschiedliche Therapieformen in meiner Praxis an. Bei akuten Schmerzen, auch beim sogenannten „Hexenschuss“ setze ich in meiner Praxis medizinische Tapes ein, um die Rückenmuskulatur zu stabilisieren. Ein oder mehrere Tapes werden in spezieller Technik auf den zu behandelnden Körperbereich geklebt. Das Tape dehnt sich dabei wie

eine zweite Haut und zieht sich wieder zusammen. Bei jeder Bewegung wird nun der Muskel stimuliert und besser durchblutet!

Eine Beinlängendifferenz korrigiere ich zuerst mit einer Druckmassage, eventuell auch noch mit einer Akupressur. Der ganze Körper wird dabei in seine ursprüngliche Position gerichtet. Unterstützend können hier ebenfalls Tapes eingesetzt werden. Bei chronischen Rückenschmerzen ist die Akupunktur die beste Wahl. Hierbei werden spezielle Punkte stimuliert, Blockaden der Körperenergie werden aufgehoben und die Rückenschmerzen gelindert. Studien haben die positive Wirkung von Akupunktur bei chronischen Rückenschmerzen nachgewiesen.

Hintergrundwissen

Aus Sicht der Traditionellen Chinesischen Medizin ist der Rücken auf ganzheitliche Weise mit dem übrigen Organismus verbunden. Wer

seinen Rücken gesund hält, trägt zur Erhaltung der Gesundheit des Organismus bei und umgekehrt. So ist beispielsweise die Leber in der Traditionellen Chinesischen Medizin für die Lebensenergie, das sogenannte Qi zuständig. Sie speichert das Blut und ist somit für die Durchblutung unserer Muskulatur zuständig. Sie stellt ebenfalls die Funktion unserer Muskulatur sicher und ist für Verspannungen oder Krämpfe zuständig. Eine gestörte Funktion der Milz, welche nach Ansicht der Chinesischen Medizin durch eine falsche Ernährung und/oder durch Grübeln entsteht, hat zur Folge, dass die Muskeln nicht richtig mit Nährstoffen und Energie versorgt werden. Rückenschmerzen sind die Folge! Die Chinesen sehen Rückenschmerzen nicht als isolierte Erkrankung und therapieren diese daher ganzheitlich. Haben Sie Fragen oder möchten weitere Informationen – rufen Sie mich an.

Marion Krönert
Heilpraktikerin
K. Wolf-Allee 1–3
14480 Potsdam
Tel: 033208/217854
Mobil: 0170/3246017
www.heilpraxis-in-potsdam.de



Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR, Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenseric.de

Haus &
Garten
Service



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

Veranstaltungen

Sonnabend, 25. Oktober

19:00 Uhr Hexentanz im Wirtshaus im Hofgarten

Ob Groß oder Klein, Hexen oder Zauberer, Gespenster oder Fabelwesen, alles was laufen, kriechen oder fliegen kann trifft sich zum Hexentanz am kommenden Samstag, den 25.10. ab 19:00 Uhr im Wirtshaus im Hofgarten in Groß Glienicke, Potsdamer Chaussee 12. Es erwarten Sie köstliche Zaubereien aus der Hexenküche. Für Spaß auf der Tanzfläche sorgt die Irish Folk Live-Musik mit hexenheißen Rhythmen und verzaubernden Klängen.

Seien Sie unser Gast und stimmen Sie sich im beheizten Außenzelt oder in den gemütlichen Räumlichkeiten des Wirtshauses auf Halloween ein, und genießen Sie einen zauberhaften Abend, bei dem Sie vielleicht das ein oder andere gustatorische Wunder erleben werden.

Gerne nehmen wir Ihre Reservierung unter 033201 - 50934 entgegen. Wir freuen uns auf Sie – auch ohne Kostüm!

13.00 bis 18.00 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr) Feuer und Flamme für unsere Museen - Schloss und Schlossremise Paretz

Langer Samstag der Museen in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Havelland, Oberhavel und in der Stadt Brandenburg. Zum 4. Mal beteiligt sich Schloss Paretz am Aktionstag „Feuer und Flamme für unsere Museen“. Ab 13 Uhr ist das Schloss an diesem Samstag bei freiem Eintritt zu besichtigen, auch die Teilnahme an Schlossführungen ist kostenfrei.

Sonntag, 26. Oktober

14.00 – 17.30 Uhr Saalgebäude Paretz „Paretzer Kultur- & Geschichtssonntag“

Der diesjährige Paretzer Kultur & Geschichtssonntag widmet sich dem Paretzer Ortschro-

nisten Fritz Henry (1878-1946) und seinem Sohn, dem Architekten, Karl August Henry (1909-1994).

Montag, 27. Oktober

18.00 Uhr Buchlesung „Pelmeni & Sauerkraut“ Villa Feodora - Schulplatz 7 - 14469 Potsdam



Kulinarische Rückblende und Moskauer Geschichten mit Pelmeni, Sauerkraut, Wodka und Moscow Mule mit Dr. M. Wiedemann.

Sonntag, 2. November

11.00 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett: „Brunch n Music“ mit Matthias Opitz Duo Matthias Opitz aus Potsdam spielt sich seit 1988 als freischaffender Musiker durch die Lande und sammelte seine Erfahrungen in den Bands Keimzeit, East Blues Experience, Confessin' the Blues und diversen anderen Combos. Im Jahre 2004 war er Gründungsmitglied des auch aus Potsdam stammenden MontagsOrchester. Dort wandelt er auf den Pfaden folkloristischer Musik und probiert sich auf einigen anderen Instrumenten. Heute spielt er mit einem Kollegen soften Jazz auf dem Schiff

Donnerstag, 6. November

19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett: „Mama George“

100%ig handgemachter Blues und Folk mit dem Besten aus diesen Genres. Endlich kann man wieder mal der handgemachten Musik der spielfreudigen Potsdamer Band „Mama George“ lauschen.

Sonnabend, 8. November

ab 13. Uhr: 1. Grubener Floh- und Trödelmarkt in der BauerEi (ehem. Gaststätte Krause).

Außerdem wird es einen Kuchenbasar sowie weitere Aktionen geben, z.B. ein Wettschätzen „Wieviel wiegt die Torte?“. Anfragen unter flohmarkt@grube-potsdam.de

Sonntag, 9. November

18.00 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett: „BLUES ON SUNDAY“ mit Confessin the Blues.

Jeden 2. Sonntag im Monat gibt's Blues vom Feinsten auf dem Schiff! „Confessin the Blues“ spielen Klassiker der alten Meister von Robert Johnson, über Muddy Waters bis hin zu T-Bone Walker und vielen anderen bekannten Bluesgrößen. Aber auch Songs anderer Stilistiken und Eigenkompositionen im Singer/Songwriterstil gehören zum Programm. Die zu 100% handgemachte Musik garantiert eine stimmungsvolle und lebendige Konzertveranstaltung.

Donnerstag, 13. November

19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett: Iris Gleichen Band - Bluegrass / Blues / Folk

Unsere Wurzeln sind im Folk, und die Besetzung vor allem mit Folkinstrumenten - Banjo, Geige, Flöte, Mandoline neben Akustik- und E-Gitarren, Bass und natürlich Gesang. In dieser Besetzung covern wir uns durch alle Musikstile, versuchen diesen Songs unseren eigenen Stempel aufzudrücken und spielen auch die eine oder andere eigene Komposition.

Freitag, 14. November

17.00 Uhr „Reisen mit Geschmack“ im Restaurant Landleben Potsdam

„Five O'Clock Tea“ mit Cunard Line. Eintrittspreis inkl. multimedialer Vortrag, Tea & Savouries & Dinner: 25,- €. Verbindliche Anmeldung bis zum 11.11.14 bei Perfect Holidays, Dorit Klinke Telefon: 033201-44612 oder klinke@perfect-holidays.com

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

- | | |
|---|--|
| 1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung | 4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten |
| 2. Rekonstruktion und Ausbau | 5. Reparaturleistungen für Haus und Garten |
| 3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung | 6. Fliesenarbeiten |

Veranstaltungen

Donnerstag 20. November

19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett: DIE HAVELSCHIPPER SPIELEN WIEDER

Lieder von der Seefahrt, der Liebe, der Sehnsucht und des Lebens. Mit Hans am Schifferklavier und Andi an der Gitarre erleben Sie einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend. Andy, Hans und die Sänger bieten maritime Musik vom Feinsten

Donnerstag, 27. November

20.00 Uhr Ital. Dinnertheater mirandolina (carlo goldoni) Villa Feodora - Schulplatz 7 - 14469 Potsdam

Ein spannender Abend in einem ital. Wirtshaus auf hohem künstl. Niveau, inszeniert von HW Müller, erfolgreich in Italien und auf vielen deutschen Bühnen, (Bayrische Staatsoper, Stadttheater Gießen, Theater Massbach etc.) nun auch in Potsdam, incl. Essen, Getränk 19,95 EUR

Donnerstag, 27. November

19.30 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett: NO SUGAR ADED – Lutz Andres Live

Die besten Rock- und Popsongs der letzten 40 Jahre, interpretiert von Lutz Andres an der Gitarre. Lutz Andres

verteilt eine „musikalische Speisekarte“, aus der Sie sich die besten Stücke wählen können!

Sonntag, 29. November

16.00 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett: Seemanns-Advent - Wenn die Lichter ange-

zündet

Weihnachtliches Singen an Bord der John Barnett für Jedermann und -Frau und -Kinder. Mit Feuerzangenbowle

und Weihnachtlichem Gebäck. An den Advents-Samstagen um 16.00h-18.00 Uhr begleitet von

Akkordeonmusik singen wir die schönsten und bekanntesten Weihnachtslieder

Freitag, den 28. November 2014, um 19.00 Uhr:

Freundeskreis SternKabarett – Kleinkunst

präsentiert in Kooperation mit dem dfb

„Diagnose: geraten!“

Was macht ein Mittdreißiger, wenn er merkt, dass die Pubertät vorbei ist? Er bekommt ein Burnout-Syndrom. Was macht ein Therapeut, der nicht mehr mit der Krankenkasse abrechnen will? Er wird Kabarettist. Was macht ein Musiker, der mit Ratgeberliteratur aufgewachsen ist? Er schreibt auch einen Ratgeber. Was macht ein Westfale in Ostachsen? Er plant seine Flucht.



Thomas Paul Schepansky (FOTO) verbindet all diese Eigenschaften und bringt seine Kernkompetenzen zur Kernschmelze. Eine Wolke, eine Möwe und ein Wal – eine Kuh, ein Fuchs und ein Schwan – ein kleiner Prinz, ein Opa und ein abwesender Vater – eine Übermutter und ein Therapeut weisen gemeinsam den Weg aus der Abhängigkeit von Ratgeberliteratur. Beim Ausstieg aus den Einstiegsdrogen, dem Überwinden von Kindheits-traumata und gescheiterten Lebensentwürfen, beim richtigen Umgang mit dreckigen Fenstern und oralen Problemzonen helfen keine Bücher! Da hilft nur die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe der anonymen Ratgeber-geschädigten. Nutzen Sie Ihre Chance! Werden auch Sie endlich ratlos!

Bei Texten und Chansons: poetisch und absurd, hintergründig

und böseartig, voller Abgründe und Fettnäpfchen - ganz so wie das Leben. .

Herzlich Willkommen zur kabarettistischen Kurzzeitgruppen-musiktherapie!

Im Bürgerhaus STERN*ZEICHEN Galileistr. 37-39

www.buergerhaus-stern.de

Reservierungen unter: 03 31 / 600 67 61/62

Eintritt: 8,00 Euro

Sinterklaas und die Swarten Pieten kommen!

Das beliebte Sinterklaasfest wird am 13. und 14. Dezember 2014 im Holländischen Viertel stattfinden. Der Beschluss des Vorstandes zur Aussetzung der Veranstaltung wurde aufgehoben.

Grund dafür ist, dass bezüglich der organisatorischen und vor allem der finanziellen Probleme für dieses Jahr Lösungen gefunden werden konnten. Im Jan Bouman Museumshaus im Holländischen Viertel wird unter dem Titel „Sinterklaas & zwarte Piet - das Sinter Nicolausfest in den Niederlanden“ gibt es vom 15.11. - 30.12.2014 eine Sonderausstellung gezeigt.



Sprachtherapie
Sprechtherapie
Stimmtherapie
Schlucktherapie
Hörtherapie
Intensivtherapie
Computer gestützte Therapieverfahren

Sakrower Kirchweg 2 (Ecke Alt Kladow) • 14089 Berlin-Kladow • Telefon: 030 - 364 31 478
Potsdamer Chaussee 104 (Gesundheitszentrum) • 14476 Groß Glienicke • Telefon: 033201 - 45890

FAHLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung, Lackaufbereitung, Innenreinigung, Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

... alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN

HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

In die Wildniskernzone „entlassen“

Elf Przewalskipferde und drei Wisentkühe wurden Mitte August erfolgreich in die Wildniskernzone der Döberitzer Heide am westlichen Rand der Hauptstadt entlassen. Seit fünf Wochen leben sie nun komplett ohne menschlichen Einfluss. Zwei Tiere tragen einen GPS-Sender, der ihren Standort und ihr Verhalten registriert. Aus den bisher übermittelten Daten schließen die Mitarbeiter der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, dass es den Tieren gut geht.

14 Tiere wurden aus der 50 Hektar umfassenden Eingewöhnungszone auf die 1860 Hektar (ca. 2600 Fußballfelder) große Wildnisfläche entlassen. Im ersten Moment haben die Tiere dem unerwartet geöffneten Tor nicht getraut. Einige Kilo Möhren konnten die Przewalskipferde dann aber überzeugen, den ersten Schritt in die Freiheit zu tun. Die etwas scheueren Wisentkühe folgten.

Das echte wilde Leben – ohne zusätzliche Fütterung

Heideflächen und lichter Wald in der Wildniskernzone sorgen für reichlich Nahrung. Anders als in der Eingewöhnungszone wird auf der großen Wildnisfläche nicht zusätzlich im Winter gefüttert. Die Tiere, aktuell rund 75 Wisente, 34 Przewalskipferde und etwa 75 Stück Rotwild, müssen ihr Futter komplett selbst

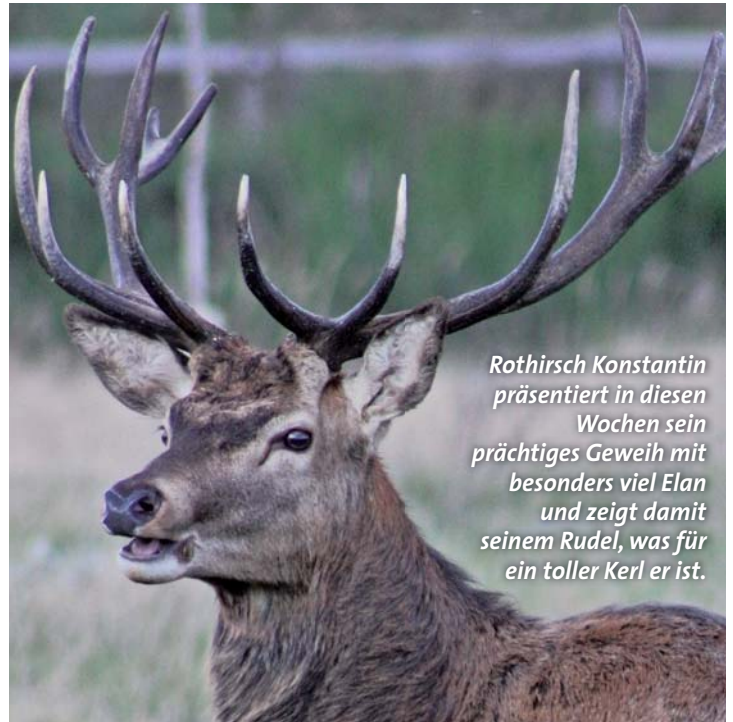
suchen. Nicht nur Gras, sondern auch kleine Bäume und Büsche fressen die Tiere, um die nötigen 30-50 Kilo Pflanzenkost pro Tag aufzunehmen. Der Effekt ist gewollt – die europaweit bedeutsame Landschaft offen oder halboffen zu halten, ist eines der Ziele, das die Heinz Sielmann Stiftung mit dem Wildnisgroßprojekts Döberitzer Heide erreichen möchte.

Zugleich fördert die Heinz Sielmann Stiftung mit der Auswilderung der großen Pflanzenfresser die Arterhaltung dieser seltenen Tiere. Die Wisente und Wildpferde kehren auf der riesigen Fläche zu ihrem natürlichen Verhalten zurück, das aufgrund täglicher Fütterung in Zoos und Gehegen lange für sie nicht überlebenswichtig und deshalb fast verloren war.

Schaugehege in Elstal

Um Besuchern der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide die großen europäischen Pflanzenfresser näher zu bringen, leben einige Wisente, Przewalskipferde und Rotwild in einem 36 Hektar großen Schaugehege in Elstal.

Der Eingang befindet sich auf dem Gelände von „Karls Erlebnisdorf“. Dieses ist frei zugänglich, das Schaugehege täglich von 10-18 Uhr geöffnet, ab November von 10-16 Uhr. Eintritt Erwachsene: 4 €, Kinder 2 €.



Rothirsch Konstantin präsentiert in diesen Wochen sein prächtiges Geweih mit besonders viel Elan und zeigt damit seinem Rudel, was für ein toller Kerl er ist.

Leserpost

Mit Erstaunen habe ich den Artikel „Uferkonflikt gelöst“ (Sept.-Ausgabe) gelesen, in dem ein Anonymus namens „wist“ behauptet, dass der Aufruf von Herrn Menzel zu einer Demo komplett ignoriert worden sei.

Zum einen wurde nicht zu einer Demonstration aufgerufen, sondern eine Einladung ausgesprochen zu einer Information mit Diskussion vor Ort, über die diversen Verstöße der Uferweganlieger gegen die Bestimmungen des Landschaftsschutzes, zum andern wurde diese Einladung von einer geringen Zahl von Personen doch wahrgenommen. War Herr/Frau „wist“ einfach nur nicht recht informiert, oder war Absicht hinter dieser Falschmeldung im Heveller? Die Fairness gebietet, dass die Leser des Heveller hierüber aufgeklärt werden.

Im übrigen bin ich ganz grundsätzlich darüber verwundert, dass Artikel im Heveller zwar in der Regel ordnungsgemäß mit dem Namen des Autors/der Autorin gekennzeichnet werden, in Einzelfällen aber Artikel erscheinen, die, wie jetzt, nur mit „wist“ oder „bm“ unterzeichnet, also letztlich anonym sind. Warum werden keine vollständigen Namen aufgeführt? Im Impressum finden sich jedenfalls keinerlei Hinweise auf die beispielhaft genannten Kürzel. Sollen die Leser des Heveller nicht wissen, wer welchen Artikel geschrieben hat?

*Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Roland Niedner, Potsdam*

Eine kurze Antwort: Autorenzeilen stehen nur bei den Artikeln, bei denen es die Autoren ausdrücklich wünschen. Sonst steht im Normalfall beim Beitrag ein Kürzel. Diese Kürzel sind keine Geheimnisse, sie werden durch die Redaktion auf Wunsch des(r) Autoren verwendet. Sowohl Namens- als auch Kürzelnennung sind übrigens für die presserechtliche Verantwortung der Artikel unbedeutend, da die Verantwortung für den Inhalt des Artikels immer beim zuständigen Redakteur (v.i.S.d.P. – verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes) liegt. Die Autoren sind in jedem Falle der Redaktion bekannt. „Anonym“ eingegangene Texte veröffentlichen wir nicht. Das Kürzel „bm“ steht für den Unterzeichner.

*Bernd Martin, Chefredakteur
„medienPUNKtpotsdam“*

Unsere Foto-Preisfrage

In der September-Ausgabe hatten wir die Postmeilensäule am „Mercure“ abgebildet. Richtig hatten die Lösung Manfred und Marianne Kaule, Reiheweg 16, 14469 Potsdam. Sie gewinnen Filmparkkarten.

Zu unserer heutigen Preisfrage war MAGDA G. wieder unterwegs in Potsdam. Was ist auf dem Foto abgebildet?

Einsendungen bitte an:
„medienPUNKtpotsdam“
Hessestr. 5
14469 Potsdam
info@medienpunkt Potsdam.de





**ELEKTROANLAGEN
Karl-Heinz Schultz
Elektromeister**

- Neuanlagen
- Reparaturen
- Altbau-Modernisierung
- Baustromanlagen

Weinmeisterweg 3
14469 Potsdam-Sacrow
Tel. 0331/50 38 56
Fax 0331/50 38 95
Funk 0172/5 68 81 81
E-Mail
elektroanlagen.schultz@online.de

medienPUNKT potsdam
14469 Potsdam,
Hessestraße 5



Anja Bebnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201/43950

Floristik für jeden Anlass

Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr

**Schöne Gärten
machen Freude**

Dipl. Gartenbauing.
Bernd Kagemacher
Bullenwinkel 2 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 10 Funk: 0171/3 01 31 64

- Fachberatung
- Gartengestaltung
- fachgerechte
Pflege-, Pflanz- und
Schneidarbeiten
- kleinere
Baumfällarbeiten
- Teich- und Zaunbau
- Schrott- und
Strauchwerkabfuhr
- Kleinreparaturen an
Haus und Garten
- Dachrinnenreinigung
- Kleintransporte

MASSIV HOLZ MÖBEL

Unser Gartenmöbelkatalog online: www.casa-innatura.de/gartenmoebel-katalog/



Exklusiv & schön



In Wildeiche und Kernbuche
lieferbar



Viele weitere Einzeltypen lieferbar!
Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

Wilhelmstraße 21-24 - 13593 Berlin-Spandau
Tel.: 030-36284020 - info@casa-innatura.de - www.casa-innatura.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr von 10 bis 19 Uhr - Samstag von 10 bis 16 Uhr

Sabine Lutz
Rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Familienrecht, Scheidungsrecht • Arbeitsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Verkehrs-, OWI-Recht • Mietrecht • Erbrecht
- Zugelassen bei allen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten
auch Kammergericht Berlin

Rheinstraße 67
12159 Berlin-Schöneberg
(Rathaus Friedenau)
Bus M48, U9, S1
Fon 030-85 40 52 60
Fax 030-85 40 52 65
www.anwaltskanzlei-lutz.de
info@anwaltskanzlei-lutz.de



**99,- €
monatlich²**

**UMPARKEN
IM KOPF.DE**

²Unser Leasingangebot

für den OPEL ADAM JAM, mit 1.2-Motor mit 51 kW¹

Monatsrate 99,- €

Überführungskosten*: 0,- €; Leasingangebot**: einmalige Leasingsonderzahlung: 890,- €, voraus-
sichtlicher Gesamtbetrag***: 4.464,- €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingraten: 99,- €, Gesamt-
kreditbetrag/-fahrzeugspreis: 16.635,- €, effektiver Jahreszins: 2,90 %, Sollzinssatz p.a., gebunden
für die gesamte Laufzeit: 2,90 %, Laufleistung: 10.000 km/ Jahr

*Überführungskosten sind separat an den anbietenden Händler zu entrichten. **Privatkundenan-
gebot der GMAC-Bank, für die Schachtschneider Automobile e.K. als ungebundener Vertreter tätig
ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu.***Summe aus
Leasingsonderzahlung, monatlichen Leasingraten sowie Mehr- bzw. Minderkilometern (Mehrkilo-
meter 6,65 Cent/km, Minderkilometer: 0 Cent/km, Freigrenze 2.500 km).

¹Adam 1.2 - 51 kW: Kraftstoffverbrauch (l/100 km)kombiniert: 5,3; CO₂-Emission, komb. (g/km): 124 (gem.
VO (EG) Nr. 715/2007). CO₂ Effizienzklasse D.

#UMPARKENIMKOPF

Der Opel Adam JAM,
1.2 51 kW
Aut. Parkassistent, Klimaautomatik,
Lenkradheizung, Tempomat, Radio
IntelliLink, LED Dachhimmel Stars,
16" LM Räder uvm.

schachtschneider

Potsdam 0331 55044-0 Beelitz 033204 474-0 Glindow 03327 4899-0 Ketzin 033233 7006-0



www.K-S-Boarding.de

Wohnen auf Zeit ab 535,50 €/Monat

RECHTSANWALT Alexander Lindenberg



Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und
Kapitalmarktrecht

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße)
13595 Berlin

Telefon: 030 306 99 09 - 0

Telefax: 030 306 99 09 - 99

E-Mail: mail@rechtsanwalt-lindenberg.de

Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze vorhanden

www.rechtsanwalt-lindenberg.de

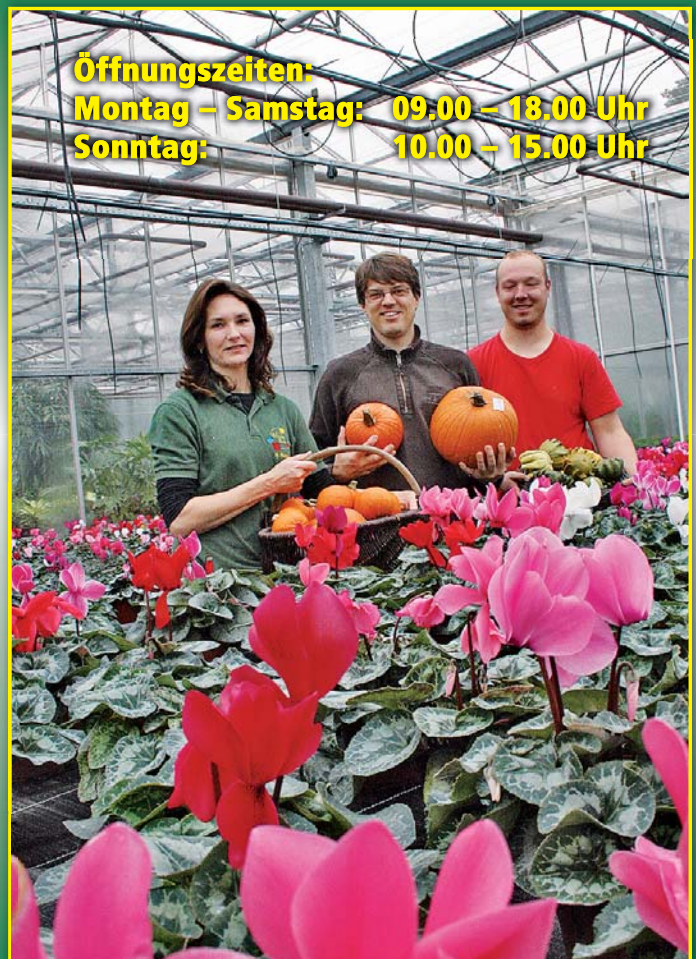


Herbstliches Sortiment

Heidepflanzen, Chrysanthemen,
Alpenveilchen ab 2,49 €

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de



Öffnungszeiten:
Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr
Sonntag: 10.00 – 15.00 Uhr